

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittellbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf. und bei fernem Zustimmen des Hauptbüros zur Mittagszeit eine Ertragsbüro von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Seite gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., für die zweijährliche Seite gewöhnlicher oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 122. Halle, Sonntag den 26. Mai. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.] 1878.

Der Schluß des Reichstags

ist, nachdem er am Freitag das Attentats-Gesetz zu Ende beraten und dasselbe mit großer Majorität abgelehnt (s. den hinterliegenden Sitzungsbericht) in einer auf Abends 7 Uhr anberaumten Sitzung erfolgt. Nach Erlebung einiger Vorklagen gab Präsident v. Forstendorff die übliche Uebersicht über die vom Reichstag in dieser Session erledigten Geschäfte. Der Abg. Windthorst sprach dem Präsidenten für seine umfängliche, energische und unparteiische Leitung der Geschäfte den Dank des Hauses aus, dessen Mitglieder sich zum Zeichen ihrer Anerkennung von dem Sigen erhoben. Nachdem Präsident v. Forstendorff hierfür seinerseits dem Hause gedankt, verlas der Reichstanzleramt-Präsident Hofmann eine Allerhöchste Bottschaft, durch welche er ermächtigt wird, den Reichstag zu schließen. Derselbe dankte im Namen des Kaisers und der verbundenen Regierungen für die eingehende Thätigkeit des Hauses und erklärte die Session für geschlossen. Präsident v. Forstendorff brachte hierauf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden enthusiastisch einstimmten und erklärte die Sitzung für geschlossen.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 24. Mai. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, gab gestern zu Ehren des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs ein Gala-Diner, welchem der Marquis und die Marquise von Sorne, die Botschafter Russlands, Desterreichs, Frankreichs, Italiens und der Türkei, der Lord-Kanzler, Lord Salisbury und der Herzog von Richmond mit ihren Gemahlinnen, sowie der Herzog von Norfolk mit ihren Gemahlinnen, sowie der Herzog von Northumberland und der General-Kapler beizuhatten. Nach dem Diner fand ein sehr glänzender Empfang statt, zu dem sich die Elite der Aristokratie und der Gentry sehr zahlreich eingefunden hatte. Der Sängerkorps des deutschen Turnvereins brachte ein Gedächtnislied vor. — Heute Abend findet zu Ehren des Kronprinzen Paares eine Galafest mit Concert bei dem Prinzen von Wales statt. — Der „Morningpost“ zufolge begibt sich der Herzog von Cambridge demächst zur Inspektion der indischen Truppen nach Malta.

London, d. 24. Mai. Unterhaus. Jamcott zeigt an, daß er bei der Debatte über den Nachtragkredit für die indischen Truppen beantragen werde: Da die Verwendung indischer Truppen in Europa ein Beweis sei, daß die in Indien befindliche Armee größer sei, als die Umstände erforderten, so müßten die militärischen Ausgaben für Indien entsprechend vermindert werden. — Auf eine Anfrage Dilwyns erklärte der Schatzkanzler Northcote, die Pensionslisten würden voraussichtlich vom 7. bis zum 13. Juni dauern.

London, d. 24. Mai. Gestern hat in den Centren der Straße-Distrikte eine Abstimmung der Baumwollenspinner über die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden; die Abstimmung ergab das Resultat, daß die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt ist.

Rom, d. 24. Mai. Der Papst empfing gestern die „deutschen Pilger“, in deren Namen Herr v. Vos eine Ergebenheitsadresse verlas, dankte denselben und sprach seine Befriedigung darüber aus, daß die deutschen Katholiken fest zu ihrem Glauben ständen. Er empfahl denselben, ihren Glauben zu bewahren und auch ihre Kinder darin zu erziehen und schloß mit dem Wunsch, daß die Segner der katholischen Kirche die Wohlthaten erkennen möchten, die sie aus dem Beistande der Kirche ziehen könnten.

Vetersburg, d. 14. Mai. Die „Agence russe“ schreibt, daß bis jetzt Alles einen baldigen Zusammentritt des Kongresses in Aussicht zu stellen scheint. — Der Reichstanzler Fürst Gortschakoff, dessen Befinden sich nicht verschlimmert hat, wurde heute vom Kaiser und später auch vom Schah von Persien mit einem Besuche beehrt. — Die zu Ehren des Schahs auf heute anberaumte große Parade wurde des Regens wegen abgelaßt. — Gestern fand eine Gala-Veranstaltung in der Dper statt, welcher der Schah beiwohnte.

Wien, d. 24. Mai. Die „Polit. Korresp.“ enthält folgende Meldungen. Aus Cattaro, 24. d.: Die Spannung zwischen den Montenegroern und den Türken ist im Wachsen, die Montenegroer haben in den letzten Tagen mehrere Bewegungen ausgeführt, deren türkischerseits der Zweck beizulegen wird, daß das alte Geliste der Montenegroer auf Podgoriza realisiert werden solle. Als Repressalie und nachdem ihre in Cetinje erhobenen Beschwerden keine Berücksichtigung gefunden hätten, haben die Türken die Montenegroer vom Besuche des Bazaris in Sutari ausgeschlossen. — Aus Belgrad: Der hier eingetroffene Bischof Enosmajer wurde bei seiner Ankunft festlich empfangen, auch der österreichische Generalkonsul Wrede war zur Begrüßung anwesend. Letzterer beglückte den Bischof am Nachmittage zu einem Besuche bei dem Minister Miklics. Die Kreuze des Bischofs sollte heute erfolgen. — Aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, von dem russischen Hauptquartier die formelle Forderung einer Demarkationslinie für die russischen Truppen in der Umgebung von Konstantinopel zu verlangen. Aus diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, die Pforte werde demnach an die österreichische Regierung das freundschaftliche Ersuchen richten, die Donau-Insel Atalch, welche von der türkischen Garnison geräumt wird, bis auf Weiteres zu besetzen. In türkischen Regierungskreisen ist man überzeugt, daß Desterreich diesem Ersuchen, falls es thatsächlich gestellt werde, Folge gebe. — Der Aufstand im Khodope-

Gebirge dauert mit ungeminderter Stärke fort, auch die aufständische Bewegung der Vagen bei Batum macht Fortschritt. — Gerüchtheile verlautet, daß bei der Feuersbrunst in der hohen Pforte auch der türkische Originaltext des Friedensvertrages von San Stefano mitverbrannt sei. — Konstantinopel, d. 24. Mai. In Folge der Aufstürzungen vor dem Palast von Achrogan ist das Journal „Kasir“ suspendirt und der Direktor desselben verhaftet worden. — In San Stefano sind von Rossos neue russische Truppen eingetroffen.

Malta, d. 24. Mai. Die Transportdampfer „Soc“ und „Ahol“ sind mit einem Regiment Infanterie an Bord heute Morgen aus Bombay hier eingetroffen.

Zur Orientfrage.

Die friedliche Atmosphäre, welche sich um die Wirksamkeit des Grafen Schuvaloff verbreitet hat, dauert an und Mittheilungen aus Wien, Petersburg und London stellen, wenn auch noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien, einen baldigen Zusammentritt des Congresses in Aussicht.

Am den orientalischen Herensabbath inzwischen zu veranlassenden, haben sich nun auch die Annäherungen mit ihren Ansprüchen eingestellt. Ein albanesisches Revolutions-Comité hat von unbekanntem Ort aus, ohne Unterdrück und Zeitungsgeld, ein sogenanntes „Manifest“ als fliegendes Blatt erlassen, in welchem von „Gott und Menschen“ gegen alle Dingen die Berührung eingeleitet wird, welche auf Ober-, Mittel- und Unter-Albanien Ansprüche erheben. Die Bewegung in Albanien läßt sich, wie man in Athen glaubt, auf geheimere, aber in ihren Wirkungen jetzt erkennbare italienische Ansetzungen zurückführen. Alles scheint vorbereitet, um gegebenen Falls von Italien aus das Befreiungswerk der albanesischen „Lebensbrüder“ der Verwirklichung näher zu führen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rechtsanwält und Notar, Justiz-Rath Fritsch zu Halle a. S. und dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Bogt zu Kleinlebenau am Kreise Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist die Mittheilung eines Berliner Korrespondenten der „Weser Zeitung“, der Kaiser habe das Entlassungsgesuch des Kultus-Ministers dem Staatsministerium zur Begutachtung überwiesen, worauf letzterer sich mit dem Kultusminister für solidarisches erklärt habe, die Rückänderung des Minister-Bismarck sollte jedoch noch ausbleiben, völlig unrichtig. Es widerspreche allem geschäftlichen Fortkommen, daß der König dem Ministerium ein Entlassungsgesuch zur Begutachtung

Unädigste Comtesse!

Es war Anfangs meine Absicht, schweigend von Ihnen zu scheiden, allein Gerechtigkeit muß selbst dem Schuldigen werden, deshalb theile ich Ihnen den Grund meines Schweigens mit.

Ich theile nicht gern das Herz meiner Verlobten mit jungen Wüstlingen, die mit den von ihr empfangenen Liebesbriefen prahlen und gebe Ihnen hiermit Ihr Wort zurück. Ich habe mich für Sie geschlagen und zwar aus dem Grunde, weil ein Mann nicht so viel Ehrgefühl befiß, aber geflohenes Glück zu schweigen.

Leben Sie wohl und gebeten Sie ferner nicht mehr Ihres tief gekränkten

Lord Alfolf Douglas.

Edoiefsa sank mit einem Seufzer zu Boden, es war, als scheie ihr das Herz still. Die Arme wurde in das Leben zurückgebracht, still und ergeben sprach sie nur die Worte: „Gott wie es besser!“

Uwengleich waren die Brüder bei dieser Nachricht, jeder der beiden Jüngeren wollte den Wunden jüngerer, Ruhe gebend, sprach Woleslab:

Ich, als Aelterer und Repräsentant der Familie, werde meiner Schwester Recht verschaffen; Lord Alfolf ist es nicht, der geschädigt werden muß, sondern Derjenige, der den Schultersstreich vollführt hat, welcher —

Wenigst hat ich meinem Verlobten in die Arme mit den Worten: „Ich achne und fühle, daß auch wir um Schuldwege anferes Glückes stehen!“ „Weil sich Dein Bruder zwischen uns stellt? Ich, Clariss, wie gering schlägt Du meine Liebe zu Dir an!“ „Meinst Du, ich fürchte Deinen Bruder?“ „Sieh, mein Mutter hat vier Söhne, wenn der Eine fällt, so jagt die harte Frau mit dem unsterblichen Vater Eoort: „Ein Anderer für Hector!“ und ihre Söhne sind ihre Ede, denn die Ehre ist die erste Bedingung des Lebens. — Ich hatte mir die Engländer ruhiger, überlegter gedacht. Wäre

Das Schloss am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

„Jugo that, als sei er sehr traurig, zu mir gewendet sagte er: „Ich finde leider kein Testament vor — jedoch überlasse ich Dir den Genuß dieses Gutes, die übrigen Herrschaften liegen mir zum Wohnen passender, da ich mich dem Hofe gerne nahe bleibe.“ Ich erlaubte, denn nun wußte ich, Jugo war nicht allein ein Mörder, — er war auch ein Dieb. Also erwiderte ich: „Ich weiß es, daß unser Vater beschloffen hatte, diese Herrschaft soll mein Eigenthum sein.“

„Ja, Du kannst sie für Deine Lebenszeit als solche betrachten.“ Ich dankte ihm nicht und wendete mich bald zu ihm ab. Dann sprach er unserer Gärten sein Bedauern aus, nicht länger hier den Wirth machen zu können, da sein Urlaub abgelaufen sei, — allein er sei überzeugt, seine Schwester, die jegliche Inhaberin dieser Klause, werde es verstehen, ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen.

So riefte er denn unmittelbar nach der Bestattung ab, nachdem er eine Unterredung mit der Gräfin gehabt hatte, deren Resultat wohl nicht sehr ermutigend ausgefallen sein mochte, denn er kam gleich und mit höherem Wid aus ihren Gemächern heraus, legte eiligst Reißetaschen an, von dem jungen Marquis Termin begleitet, verließ er mich, nach einem freudigen Abschied.

Die Gräfin hat mich, für einige Zeit auf ihre Güter überzusiedeln, da ich, jung und unverschränkt, nicht gut die Wirthin des Schlosses machen könnte. Ich nahm diesen Vorschlag dankbar an und enthielt denn auch der theuren Frau unser Geheimniß. Niemals vergesse ich diese Stunde, wo sie mich mit den jährtlichen Worten ihr Kind nannte, ihren Schatz tufen ließ und uns segnete, wo sie alle Angst aus meiner Seele nahm, die mich in Betreff meines Bruders quälte und

mich ermunterte, mich dadurch mein Glück nicht trüben zu lassen.

„Lord Douglas war glücklich mit seiner Bewerbung gewesen, als Hugo, den die Gräfin gebeten, davon abzustehen, da, wie sie glaube, ihre Tochter bereits entschieden habe, — und so war es denn auch. — Edoiefsa war selig, Lord Alfolf kaum wieder zu erkennen, so sehr verändert hatte ihn der Besitz seiner hielten Braut. Um zwei Kinder reicher, zog die Mutter in ihr altes Familienloos.“

Früchtige Wälder gibt es in Polen, an dem Rande eines solchen lag das Schloss in weiter Abendsonne. Die Wälder waren eine der reichsten und vornehmsten polnischen Familien, deren Einfluß früher außerordentlich gewesen war, aber unter den verschiedenen Regenten an Macht abgenommen, dagegen an Ahtung gewonnen hatte.

Als räthige Männer hatten sie sich behauptet; strengen Lebensformen ergeben, besaßen sie hohes, geistiges Streben, verbunden mit großem persönlichen Muth. Hier, inmitten lieber, hochherziger Menschen, deren auch die Nachbarschaft aufzuweisen hatte, flozen Tage — Wochen dahin. Lord Alfolf machte Pläne, sich in Deutschland anzukaufen; man hatte ihn von dort Ansichten reicherer Landgüter gefandt. Lange vermochte er nicht, sich von seiner Edoiefsa zu trennen, endlich entschloß er sich eines Tages zum Reisen. Edoiefsa war in einem Grade traurig, daß es fast krankhaft erschien; sie erkannte nicht die Nothwendigkeit der Trennung, saust frisch ihr Geliebter über ihre trübten Augen und plauderte ihr vor, daß es nur die große Sehnsucht sei, sie in engerer Häuslichkeit ganz sein zu nennen, die ihn von dannen triebe. Sie lächelte und sagte: „So geh, Du Treuer, aber bleibe nicht lange fern! Und er — scherte niemals wieder. Während der ersten Tage erhielt die Braut die jährtlichen Briefe, voll des Glückes, sie bald wieder zu sehen. Dann traf ein taller Brief ein, der Edoiefsa sehr herabstimmte; dann acht Tage hindurch keine Zeile, am neunten kam ein Brief aus England an. — Er lautete:

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 18. Mai 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann **Carl August Julius Küttig** zu Giebichenstein, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Giebichenstein Band III. Nr. 114 eingetragene Grundstücke:

- Nr. 65 der Gebäufestruerrolle,
- Nr. 1 die Hausbesitzung Trothaer Straße 20, an
 - a. Vieh- und Kohlenfall,
 - b. Vieh- und Kohlenfall,
 - c. Wohnhaus mit Hofraum und 8 Ar Garten,

zu 147 Mark Nutzungswert,

am **14. August 1878 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **21. August 1878 Vormittags 10 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Zuschlag aus der Gebäufestruerrolle sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Dr. Scholz.

Im Wege der freiwilligen Subhastation sollen nachstehende, zum Nachlasse der verstorbenen Wittve **Luise Albert** geb. **Stoß** zu Göltze a. gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band III Blatt 601 Nr. 1 und 2 eingetragene, ein zusammenhängendes Ganze bestehende Grundstücke:

1. Das zu Göltze a. am Markt sub Nr. 184 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 237 Mark veranschlagt;
2. Das zu Göltze a. in der Auenstraße sub Nr. 134 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 84 Mark veranschlagt, welches zum Betriebe der Fleischerrei vorzüglich geeignet ist;

am **26. Juni 1878 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Die Auszüge aus der Gebäufestruer- und Grundsteuer-Mutterrolle, die Verkaufsbedingungen, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 1 eingesehen werden. Die Verkaufsbedingungen werden bei Beginn des Termins bekannt gemacht werden.

Königl. Kreisgericht's Commission 1.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung der Wollen während des am 17. und 18. Juni d. J. hier abzuhaltenden Wollmarktes werden auf dem Hofplatze außer der zeitlich schon im Gebrauch gewesenen großen Wude noch eine Anzahl verschleißbare **Wesbuden** zur Benutzung für solche Verkäufer aufgestellt werden, welche die Wollen **abzuladen** und **unter eigenem Verschluß zu halten** wünschen.

Diese Wuden in 3 Größen für Ladungen zu 10, 15, 20 und mehr Centner werden in der Mietpreis von 12, 15 und 18 M für jede Wude überlassen.

Wer derartige Einzelwuden sich zu sichern wünscht hat dies unter ungefährer Angabe des Quantum Wolle, welches er zuführen beabsichtigt, und Franco-Einführung von 3 M bis zum 13. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr bei der Stadtkasse hierseits zu bestellen und bei Eintreffen sich unter Vorzeigung des Postcheines bei dem mit Anweisung der Wuden und Empfangnahme des Wudenzines beauftragten Beamten zu melden. Die eingensendeten 3 M werden bei Erhebung des Wudenzines in Rechnung gebracht.

Bestellungen auf Plätze unter der großen Wollwude sind bis zum 15. Juni Nachmittags 5 Uhr ebenfalls bei der Stadtkasse unter Einlieferung von 3 M anbringen, welche beim Eintreffen in Anrechnung gebracht werden. Die Besteller haben sich bei Eintreffen durch Vorzeigen zu legitimiren.

Maschinen und Geräte, welche Beziehung zur Landwirthschaft und zur Wollproduction haben, können während des Wollmarktes auf dem Hofplatze aufgestellt werden.

Leipzig, am 16. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Messerschmidt.

Alexander Wacker, Techn. Geschäft.

Betreiber der **Gasmotoren-Fabrik** Deut. Leipzig, Schulstrasse No. 9.



empfiehlt seine geräuschlosen horizontalen **Gasmotoren**, welche ohne Concession u. ohne Baugrundfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufgestellt werden können und keiner Beachtung bedürfen, als bequeme, billige, gefahrlose und zu jeder Zeit bereitete Betriebsmaschine für industrielle u. gewerbliche Zwecke, für Pumpen u. Aufzüge.

Preislisten, Prospekte, sowie Kostenanschläge für ganze maschinelle Einrichtungen gratis.

14 Motoren von 1, 2 und 4 Pferdekraft hier bereits in Betrieb.

Nähere Auskunft ertheilt und Aufträge nimmt für Halle entgegen **T. O. Schubert, Halle, Schulgasse.**

Starke Kleereiter

mit allem Zubehör, a Stück 2, 50 M , beim Zimmermeister **Voigt** in **Hfen a/Elbe.**

Eine neuemkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verk. Bieskau 18/19.

Lebens- u. Feuerversicherungen.

Vermittlung für verkauflichen Grundbesitz, Hypotheken u. Capitalien. **Karl Perri, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 11 L.** Die **Commiss-Stelle** ist bei **Otto Thieme.**

Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung,

am **12. Juli** er. **Vormittags 10 Uhr** im **Schumann'schen Locale** alhier stattfindet, werden die Actionaire mit Bezug auf § 26 unseres Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Geschäftsbericht;
- 2) Genehmigung der Jahresrechnung und Decharge;
- 3) Bestimmung der Dividende;
- 4) Wahl der Rechnungs-Revision's-Commission für das Geschäftsjahr 1878/79;
- 5) Statutgemäße Ersatzwahl für die nach dem Turnus auscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder: die Herren **Ferd. Heyland, Walter** und **Riemer**, sowie Ergänzungswahl für den an Stelle des verstorbenen Rittersgutsbesitzer **Schneider** vom Verwaltungsrath cooptirten Herrn Rechtsanwalt **Schlieckmann** bis zur 1879er Generalversammlung.

Geschäftsberichte können vom 6 Juli c. ab auf dem Comptoir der Gesellschaft hier oder im Bankgeschäft **Reinhold Steckner** in **Halle a/S.** in Empfang genommen werden.

Weissenfels, den 21. Mai 1878.

Der Verwaltungsrath.

Steckner.

Bilanz den 31. März 1878.

Activa.	
Cassa, Wechsel und Effecten	319326. 91 M
Aussenstände	381182. 14 "
Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten	51435. -- "
Vorräthe an Theer und Fabrikaten	153802. 37 "
Kohlen-Eigenthum in der Erde zu den Ankaufskosten	773829. 83 "
Stollen, Anlagen und Vorrichtungen	181682. -- "
Grundstücke und Gebäude, sowie Maschinen und Materialien auf den Gruben und in Weissenfels	611551. -- "
Die Fabrik-Anlage bei Köpsen nebst Theer-schweelereien	562880. -- "
Summa:	3035689. 25 M
Passiva.	
Actien Capital	1756500. -- M
Anleihe zum Fabrikbau	300000. -- "
Creditoren und noch nicht fällige Kaufgelder	198154. 94 "
Reservefonds incl. M 150000. — Extra-Reserve	390000. -- "
Beamten- und Arbeiter-Pensions-Fonds	22675. 70 "
Summa:	2667330. 64 M
Gewinn incl. M 15364. 33 $\frac{1}{2}$ Vortrag aus vorigem Jahre	368358. 61 M
Summa:	3035689. 25 M



Eiserner Besteckkasten mit u. ohne Spiralleben.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten **Regulir-Füllöfen** in Säulen- u. Stagenform **Gewöhnliche Heizöfen** " " **Kochöfen** mit eisernem Auffass u. Zbonetagen, sowie einzelne **Hofer, Ringplatten, volle Matrizen, Ebornsteinschieber, Feuer- u. Hörterthüren, Ventilationsklappen** etc.

Eiserner Dachfenster, Emailirte Küchenausgüsse, Waschkessel, Pferdekrippen, Heurafen,

Transportable Kochmaschinen, Altenburger System, Grude-Kochapparate,

eigens Fabrikat. Ferner erlaube mir, meine Verthät für Anfertigung aller **Schwarzblech-Arbeiten u. Reparaturen** ergebenst zu empfehlen und bemerke, daß auch hierfür bedeutende Preisermäßigung habe eintreten lassen.

Wth. Heckert, 60. Gr. Ulrichsstrasse 60.

Die Pianoforte-Fabrik von Robert Seitz

in **Leipzig, Zeitzerstrasse Nr. 48,** empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Pianos** von 540 Mk. an bis 900 Mk.

Dieselben haben einen **schönen, vollen Ton, angenehme Spielart,** sind elegant ausgestattet und wird für jedes **Piano 5 Jahre Garantie** geleistet. Preislisten stehen franco zu Diensten.

Diejenigen geehrten **anwärtigen Herrschaften,** welche sich meine **Pianos** hier in **Leipzig** ansehen und dadurch zu einem Kaufabschluss gelangen, werden für ihre Reisepensen durch einen **entsprechenden Rabatt** entschädigt und erhalten das **gekaupte Piano franco** zugesandt. [H. 32142.]

Ein **Defonomie-Berling** findet zum 1. Juli d. J. Stellung auf dem Gute **Steinfurth** bei Zeschnitz in Anhalt. Ein im **Rübenbau** erfahrener **Verwalter,** der die Aufsicht beim **Handarbeiten** zu führen hat, findet sofort Stellung. **Kittergut Großgörschen** bei Lützen.

Bei angegriffenen Athemwerkzeugen. **Schaeplitz, 28. März 1878.** Da mir Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier dem Angriff meiner Athemwerkzeuge und Ihre Brustmalzbonbons gegen den Husten so vorzügliche Dienste geleistet haben, so erbitte mit Sendung von Beiden. **Ch. Palm, Ackergergutsbesitzer. — Heydebreck, 7. Januar 1878.** Der Arzt hat meinem leidenden ersten Beant den Genuss Ihres stärkehenden Malzextrakts empfohlen. (Bestellung) **von der Ostern, 2. März 1878.** An Husten und Verschleimung leidend, habe ich Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier in Gebrauch genommen und finde zu meiner Freude, dass sich mein Leiden, danach gemildert hat. **C. Trever, Brunnenstrasse 115. — An die Kaiserl. und Königl. Hof-Malzextrakt-Brauerei** und **Dampf-Malz-Obst-coldenfabrik** von **Hof, Hoff** in Berlin. Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in **Halle/S., Leipzigerstr. 105.**

Für Restaurateure.

In Leipzig, feinsten Lage, ist ein größeres Restaurant, bestehend aus 1 Saal mit Orchester, 2 gr. Speisimmern c. mit Inventar, worunter 2 Billards, sofort oder später zu übernehmen. Einem künftigen Wirthe mit Abtr. 3000. Vermögen ist damit gekonnehme u. sichere Erfindung geboten. Auskunft ertheilt **persönlich, nicht schriftlich** und **Bermittlung übernimmt C. W. Naumann, Brauereibesitzer, Leipzig, K. Funkenburg.**

Ein verheiratheter Dreschmaschinenführer,

welcher gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit und Führung besitzt, auch als Feldarbeiter verwendbar ist, kann zum 1. Juli Stellung u. Wohnung erhalten. Meldungen nur schriftlich und mit Zeugnissen an **W. D. G. postlagernd Glaugitz, frei,** zu richten.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, Gutbesitzer, 20 J. alt, im Besig d. Berechtigungsfäh. zum Einjähr-Freiwill. Militärdienst, sucht, da von letzterem befreit, Stellung als Verwalter, am liebsten unter persönl. Leitung d. Prinzipals. Wertvolle Offert. erbiten an **Frau Binneweiss, Halle/S., gr. Märkerstrasse 18.**

Offene Stellen

für: 1. perf. **Kochmannell** für ff. Privathaus bei 120 M . Geh. 1. Juli; 1. perf. **Kochin** für 1 alt. ablig. Herrn bei 100 M . Gehalt, 15. Juni; mit Attest. melden bei **Frau Binneweiss.**

Stellen suchen:

Licht-Landwirthschafterinnen ältere u. jüngere; **Kinder-gärtnerinnen, Jungfern** pers. im Schneidern; **Stubenmädchen** im Nähen u. Plätten gefähigt; **Wachmannells;** 1 **Verkaufserin** 5 Jahr in einem Dolamenten- u. Papirer-Geschäft thätig; sämtliche mit vorzlig. Attest. suchen Engagement durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Brauerei-Verkauf.

Eine in der Prov. Sachsen gelegene, nach neuem System eingerichtete, in gutem Betriebe stehende **Dampf-Bierbrauerei**

mit guter **Mälzerei**, neu eingerichteter **Doppel-Darre,** sehr guten **Cis-** Kellereien c. und eigenem **Ausgang**, in welcher vorzugsweise **Waisische Biere** gebraut werden, soll wegen Krankheit des Besitzers unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Zur Uebernahme sind etwa 15-15000 M . erforderlich. Reflectanten erfahren das Nähere auf briefl. Anfragen, die man unter **H. W. 749** an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** zu richten bitte.

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer
analysirt durch Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878.

Urtheile ärztlicher Autoritäten:

- Prof. Dr. Virchow, Berlin:** „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt.“
- Prof. Dr. von Bamberger, Wien:** „Mit ausgezeichnetem Erfolge bei allen jenen Krankheitsformen angewandt, in welchen die Bitterwässer ihre Indication finden.“
- Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig:** „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausserordentlich nicht unangenehm zu nehmen, und dem Magen unschädlich.“
- Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau:** „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden.“
- Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg:** „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch.“
- Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg:** „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig.“
- Prof. Dr. v. Buhl, München:** „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden.“
- Prof. Dr. v. Nussbaum, München:** „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg.“
- Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg:** „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel.“

Das „Hunyadi János Bitterwasser“ ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepôts und den meisten Apotheken.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Kohlen-Lieferung.

Ernähigte Sommerpreise von heute:

	vor hiesigen Babnhof ab	frei in's Haus
Prima Brecksteine, pro 1000	12 \$	14 \$ 50
Oberörtl. Briquettes, prima	pro Centner 62	pro Centner 72
Böhmische beste Salzkohle	pro Centner 70	pro Centner 80

Bei größeren Abnahmen und für Händler ermässigen sich die Preise.
Halle a.S., den 10. Mai 1878.
Ferd. Neumann,
Blücherstrasse 6.

Beachtenswerth für die Herren Landwirthe.
Zu der am 24. d. M. in Nordhausen und am 28. u. 29. in Delitzsch stattfindenden Zehrschau, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, werden wir die uns im Jahre 1877 patentirten Schrotmühlen ausstellen und in den Betrieb setzen.
Ludwigshütte b. Sandersleben.
Baentsch & Behrens.

Saatplanen
in jeder Grösse und Qualität;
Lowy- und Diemenplanen
von präparirtem wasserdröhten Segeltuch; sowie
Säcke
hatte größtes Lager in jedem Genre zu Fabrikpreisen empfohlen.
Sommer-Pferdedecken
mit oder ohne Brust- und Kopfstück; desgl. bietet mein großes Lager in Schabracken reichhaltige Auswahl.
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstrasse 80.

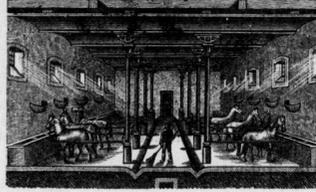
Sonnabend den 28. Mai steht ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden Kühe und Ferkel zum Verkauf beim
Weissenfels. Viehhändler R. Petzold.

Amend & Schulze in Leipzig,
Goethe-Strasse Nr. 2, am neuen Theater.
Specialität
Anfertigung von Herren-Gemden. (J. L. 57.)

Eisschränke, Eisenerne Bettstelle
mit u. ohne Spiralboden und dazu passende Matratzen.
Eisenerne Flachschränke
zu 50, 100 u. 200 Fl.
Eisenerne Waschestelle und Waschtische
mit eisentheiltem Metallwerk und Waschgeschirr
empfehlen zu billigen Preisen
Wilh. Heckert, 60. gr. Ulrichsstr. 60.

Sämmtliche Bau-Eisentheile:

Pa. gewalzte **I Träger,**
gebrauchte **Eisenbahnschienen**
4-9' hoch,
Schmiedeeiserne **Verankerungen**
etc.



Gusseiserne **Säulen,**
Ankerplatten, Fenster,
eiserne **Kuhre, Pumpen**
etc.

liefert **billig** und fertigt **Kostenzuschläge unentgeltlich**

E. Leutert, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,
Halle a. S. (Giebichenstein.)

Unser grosses Lager von **Blauem u. rothem Engl. Dachschiefer 1^a Qual.,** aus den renomirtesten Brüchen direct bezogen, offeriren in allen gangbaren Dimensionen zu billigen Preisen.
Klinkhardt & Schreiber, Neue Prom. 12.

Café David.
Montag den 27. Mai
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Regmt. Nr. 107,
unter Leitung des Musikdirectors Herrn **Walther, 56 Mann.**
Anfang präcise 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Entrée 50 ¢.
Zur Aufführung kommt u. A.:
Die Völkerschlacht bei Leipzig, Kriegerisches Tongemälde
von **Wiesprecht, Ouv., Meerestille und glückliche Fahrt** von **Wendelssohn. Ouverture „Camont“** von **Beethoven.**

Auf dem hohen Petersberg.
Zum **Simmelfahrtstag Concert und Ball,** wozu freundlichst einladet
Emil Römer.

Herzoglicher Park zu Biendorf.
Am **Simmelfahrtstage**
Grosses Extra-Concert
von der 40 Mann starken Capelle des Herrn Musikdirector **Peterhänsel aus Bernburg.**
Dieser Park, einer der schönsten in Anhalt ist nur am genannten Tage und 1. Pfingsttage, wo ebenfalls **Concert** ist, geöffnet. Ich habe keine Mühe gefehlet, den geehrten Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Für **gute Speisen und Getränke, prompte Bedienung, 2000 Sitzplätze, nötige Stallung für Pferde, habe bestens Sorge getragen.** Ausserdem empfehle meine **Restauration am Bahnhof** mit 4 Morgen grossem Park, welcher an den Herzogl. Park anstösst, für vorkommende Vergnügungen, als Hochzeiten, Gesangsvereine etc.
Nach dem Concert **The dansant** im Saale der Restauration. Hierzu ladet ergebenst ein und bittet um reichlichen Besuch
R. Tischmeier.
25 umfichtige **Kellner** suche zu den 2 Tagen und können sich bei mir melden.
R. Tischmeier.

Donnerstag den 30. Mai letzte Vorstellung.
Circus Renz, Leipzig, Königsplatz.
Täglich 2 Vorstellungen. Zur Aufführung kommen die grossen von mir arrangirten und in Scene gesetzten Ausstattungsstücke: „Julius Caesar“, „Carneval auf dem Eise“, „Eine Nacht in Calcutta“ unter Mitwirkung eines Ballet-Corps von 50 jungen Damen. Auftreten der berühmtesten Künstlerinnen u. Künstler, Reiten u. Vorführen der best-besetzten Schulpferde, tomische Intermezzo's von 20 Clowns.
E. Renz, Director.

Fließend fetten Rheinlachs, Prima Astrachaner Caviar auf Eis, Stralsunder Brat-Heringe, Kieler speckbücklinge, Neue Matjes-Heringe,
empfehlen
Wilh. Schubert,
Ecke der gr. Stein- u. gr. Ulrichsstr.

Die Steintapetenfabrik
von **Gustav Züge**
in **Weissenfels**
empfehlen ihr elegantes Fabrikat als billigsten Fußbodenbelag.
Gerrichtschiff, eingerichtete Bel-Etage des neuen Hauses Königsstrasse Nr. 31, mit Erkerzimmer, ist noch zu vermieten.

Düngerzyp zum Einfüttern in die Ställe, in reiner, fein gemahlener Waare, offerire jeden Posten billig.
Freiburg a. M.
Louis Claudius,
Portland-Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.
Hühneraugenpflaster von **Cassian Leutner** in Schwabmünchen, verbreitet schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichborsten, Warzen** etc. à St. 13 Kpfgr., pr. Dgbl. 1 Rm. 20 Kpfgr. Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Ziehung 28. Mai.
Quecklinburger-Pferde-Loose à 3 Mark bei **Ernst Haassengier.**



Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk
in nur tabellofer Qualität,
Bengalische Flammen
in unübertrefflich schönen Farben,
Illuminations-Laternen
in 150 verschiedenen Sorten,
Luft-Ballons u. Kinderfahnen
empfehlen für **Wiederverkäufer**
und im Einzelnen sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Preis-Conrate und Anleitung zum Abbrennen gratis.



W. Schöppe.
Berlin E., Prinzenstrasse 83.
Juristische Arbeiten
fertigt unter Discretion mit Sachkenntnis
A. Bleser,
Schmeerstr. 25.

Landauer, Landauets, Coupés, Halbchaisen, Breaks, Kutschir, Phaetons, Carriols, Jagdwagen, auch in Naturholz, amerik. **Traberwagen, Whiskys, Ponywagen** in verschied. Formen, neu u. gebr., in fortw. Ausw. von ca. 50 Wagen. Eleg. Cabriolets etc., Geschirre etc.
Schimmel-Hengste.
Ein Paar kräft., 5 u. 9 J. alte für schweren Zug, 1 Rasse-Fuchsstute, 1 eleg. Doppel-Pony-Rappen, empf. **H. G. Lange,**
Wagenfabr., Leipzig, Dörsener Weg 3, a. bair. Bahnhof.

Bahnhof Naumburg a.S.
Comfortable Fremdenzimmer, gute Küche, aufmerksam Bedienung, billige Preise.
Franz Strauss.
Zu dem am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr stattfindenden **Garten-Concert** mit darauffolgendem **Ball** ladet ergebenst ein
H. Kertscher, Oberböttcher a/S.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Nach dreitägigem Leiden verschied heute sanft und ruhig der frühere Gattgeber **Johann Karl Vöhler** in einem Alter von 73 Jahren. Dies zur Nachricht theilnehmenden Freunden und Verwandten.
Schau, den 24. Mai 1878.
Die Hinterbliebenen.

Halle, Sonntag den 26. Mai 1878.

Der Prozess gegen die Handarbeiter Gebrüder Coercesius und Voss vor dem Schwurgericht in Naumburg.

Die vier Männer waren sich einmütig, wies der Vorsitzende die Ermahnung des Staatsanwalts ab, und erklärte am 31. October p. S. im Bürgerleben die Verurteilung...

Der Hauptbestandteil sind nach den Verhandlungen folgendermaßen heraus. Am 31. October d. S. fuhr der Gendarm Barock mit dem Gefährten Engel von Burgleben nach Naumburg...

Vater der Coercesius auf dessen Bitten, sowie den M. in Trotha, der ihnen teils das Bild abgenommen habe, nicht habe in Ungehorsamkeit bringen wollen...

Verpflichtungs-Anzeigen.

Am Sonntag Rogate (den 26. Mai) predigen: Zu II. E. Frauen: Vormittags 8 Uhr Prediger Waisner...

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Table with columns: Name, Amount, Unit, Price. Includes entries like 5% Halle'sche Stadt-Oblig., 4 1/2% Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1867, etc.

Literarisches.

Im Verlage von Otto Zante in Berlin ist eben die erste Fieferung der neuen, fünften Auflage von Karl Gutschow's berühmten Roman: 'Die Ritter von Weite' erschienen...

Das Mikrophon. Schon wieder eine mindestens originale Erfindung! Von den Unzulänglichkeiten, welche das Telephon bisher noch hat...

Marktbericht.

Wagaburg, d. 24. Mai. Weizen 190-220 M. Roggen 140-155 M. Gerste 160-190 M. Hafer 140-160 M. p. 1000 Stk.

hüßchen, welches unten ausgepult und oben mit einem Hüßchen versehen ist, vertical eingestrichelt. Das Hüßchen oben, die Spitze unten bilden es vertical. Ganz wie bei der Trommeln Batterie in den neuen Graphitrohr-Apparat, wird nach oben durch ein Hüßchen...

Der neueren von Sanygrün, um dem Telephon diese außerordentliche Empfindlichkeit zu geben, ist höchst einfach. Es genügt ein kleiner Hilfsapparat, der sehr leicht herzustellen ist. Er besteht aus einem England, von Herrn Hughes, dem Erfinder des bekannten Hughes'schen Telegraphen...

Zunächst die Zäune nicht. Man weiß, daß die Zaunflammen mit den Zäunen hören können, wenn die Zaunspitze nicht von einer Säugung des atmosphärischen Aethers befreit ist. Ein Schwärzgerüst verleiht man dem Aethers, den man ihm legt, wenn man in ein Kupferblech oder in ein Glas spritzt, auf dessen Rand es das Ohr der Zäune zeigt...

sich nicht erklären, weshalb dieselben schaden sollten; eben so habe er auch constatirt, daß fast die Hälfte der Meisten aus Bacterien bestanden habe, und fragt er nun an, ob nicht vielleicht durch diese Milchzuckerbacterien das Schwinden der Masse und der ungenügende Einfluß auf die gefestigten Thiere hervorgerufen werde, in welchem Falle die Bacterienbildung zu verhindern sein würde. — Professor Maclear giebt dahin Aufklärung, daß jede Schimmelfäule Bacterien enthalte, daß aber die von Seiten des Herrn v. Nathusius mit ungenügendem Erfolg vermittelten Schmelzmittel anders als Milchzucker-Bacterien enthalten haben können. Nachdem in einigen weiteren Worten die Angelegenheit erledigt ist, spricht Vize-Präsident dem Referenten den Dank aus für die Vorträge, die er in dieser noch nicht allgemein bekannten Sache gegeben habe. (Schluß folgt.)

Bermischtes.

— [Kenz] hat mit einem Unternehmer in Amerika auf mehrere (4 bis 5) Jahre abgeschlossen und wird mit seinem ganzem großen Apparat an Menschen und Thieren nächstes Jahr die Rundreise durch America antreten.

Gingegangene Neuigkeiten.

Die Wiener Illustrirte Familienblatt. Achtundzwanzigster Jahrgang. Heft 9. Alle 14 Tage erscheint ein Heft zum Preise von 36 Pfennigen. Den Inhalt werden Romane, Novellen und humoristischen Erzählungen aus Geschichte, Natur, Länder- und Völkerkunde, sowie interessante Mittheilungen aus allen Gebieten der Kunst und des Wissens bilden. Wien, Verlag von S. R. Enders. Inhalt: „Im grünen Hause“, Original-Roman von Carl Salthaus. (Fortsetzung). — „Das Büchlein Attinginland“, Aelter-Weisen und Redungen von August Silberstein. — Ungeliebte Novelle von Julie Dungen. (Fortsetzung). — Teutische Kaffergänger. Von Dr. Ferdinand Stamm. (Fortsetzung und Schluß). — Brief-Sammernacht. Gedichte von Dr. Ferdinand Hofer. — Unsere Kammern. Von Dr. A. von dem Borne. — Die deutsche Stadt im Mittelalter. Von Johannes Scherr. (Schluß). — Die wilde Kage. Von D. v. Striegn. — Bunte. — Literatur. — Praktisches. — Illustrationen. Mendelssohn's Werke für Pianoforte. 1.—3. Band Capricen, Klaviersätze, Sonaten, Variationen etc. 4. Band: Eleber ohne Worte und Kinderstücke. Sammtliche (50) Bücher ohne Zehrer. Op. 19b, 30, 38, 53, 62, 67, 85, 102, 117 und Dönkelstedt. Auf. — Sch's Kinderstücke Op. 72, Gdur, Edur, Gdur, Dur, Gm, Gdur.

Fdur. — 5. Band: Concerte und Concertstücke für Pianoforte mit Cello. Ausgabe für Pianoforte allein. Op. 22. Capriccio brillant. Hm. — Op. 25. Concert. Gm. — Op. 29. Ronde brillant. Esdur. — Op. 40. Concert. Dm. — Op. 43. Serenade und Allegro giocoso. Ddur. Günstigst recidire Ausgabe mit Klavier- und Violoncellobegleitung von Eduard Merkle. Professor am Conservatorium zu Köln. Preis pro Band 1 Mark 60 Pf. Selbst-Ausgabe; 5 Bände à 1 Mark. Leipzig, Steingraber Verlag.

Pallescher Zuckerbericht vom 24. Mai.

Kohzucker. Bei fehlender Kaufkraft aber auch geringem Angebot belief sich der Umsatz auf nur 225,000 Kilo = 45,000 Ctr., wofür letzte Preise bezahlt wurden. Raffinirter Zucker. Das Geschäft in Broden und gemahl. Zucker verlief unverändert ruhig und wurden zu endstehenden Notirungen 14,000 Brode und 60,000 Kilo = 1200 Ctr. gemahl. Zucker aus dem Markt genommen.

Heutige Notirungen:

Polarration nach Dr. Langner oder Dr. Drendmann hier, per 100 Kilo incl. Faß, je nach Faß und Korn.	
Strahlzucker	Rmt. 74,00—71,50
Kohzucker	bei 97% Bolar. 66,50—66,00
	bei 98% Bolar. 64,50—64,00
Rohzucker, I. Prob. bei 97% Bolar.	58,50—59,00
Rohzucker, II. Prob. bei 97% Bolar.	58,50—59,00
Raffinirter Zucker	excl. 20 M. 8,40
für 100 Kilo bei Notizen aus erster Hand.	
Kaffinade I. ohne Faß Rmt.	81,00
II.	80,00
Meliss II.	79,00
Wei. Kaffinade mit Faß	77,00—75,00
Meliss I.	74,00—73,00
II.	72,00—71,00
Partir blond geb.	66,00—64,00
„ braun	„

Bericht des Sekretärs des Vorkaufvereins in Halle a/S.

Halle, den 25. Mai 1878. Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo unverändert, feiner 215 Mk. bez., feinsten bis 218 Mk. bez. Roggen 1000 Kilo gleichfalls unverändert, feinsten Waare bis 153 Mk. bez. Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft, Preise nominell. Gerstemaiz 50 Kilo 14 1/2—15 1/2 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo unverändert 145—160 Mk. bez. Mais 1000 Kilo 146—149 Mk. bez. Stärke 50 Kilo 22 1/2 Mk. bez. Spiritus 10,000 Liter-Gl. loco fest und höher, Kartoffel 53 1/2 Mk. bez., Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 Kilo 33 Mk. bez. Malzkeime 50 Kilo 5 Mk. bez. Futtermehl 50 Kilo 7 1/2—8 Mk. bez. Kette Roggen- 6—6 1/2 Mk. bez., Weizenschalen 5 1/2—5 3/4 Mk. bez., Weizengrieskleie 5 1/2 Mk. bez. Delfungen 50 Kilo unverändert.

Getreidebericht von F. Wagner u. Sohn.

Halle, den 25. Mai 1878. Die Stimmung war heute bei knappem Angebot etwas fester, aber höhere Preise nicht erzielbar. Weizen 204—219 Mk. p. 12 Sätze à 85 Kilo brutto. Roggen 150—154 1/2 Mk. p. 12 Sätze à 84 Kilo brutto. Gerste 156—162 Mk. p. 12 Sätze à 75 Kilo brutto. Hafer 93—96 p. 12 Sätze à 50 Kilo brutto. Mais p. 1000 Kilo 150 Mk. bez. Victoria-Erbsen 204—216 Mk. p. 12 Sätze à 90 Kilo brutto. Lupinen p. 1000 Kilo netto 126 Mk. bez.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 361 eingetragenen und **Robert Cohn (zu Halle a/S.)** firmirten Handels-Gesellschaft ist folgender Vermerk in Colonne 4: Der bisherige Mitgesellschafter **Emil Greiffenberg** ist aus der Handels-Gesellschaft ausgeschieden und ist das Geschäft mit bisheriger Firma auf den Mitgesellschafter Kaufmann **Robert Cohn** zu Halle a/S. übergegangen; cfr. Firmenregister No. 1039, eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Mai 1878 am folgenden Tage. Ferner ist bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 1010 eingetragenen Firma: **H. Differt (zu Halle a/S.)** folgender Vermerk in Colonne 6:

Das Geschäft mit Firma ist auf den Buchhändler **Carl Wilhelm Klapp** zu Halle a/S. übergegangen; cfr. Firmenregister No. 1038, eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Mai 1878 am folgenden Tage.

Gleichzeitig sind in das gedachte Firmen-Register folgende neue Firmen: laufende Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Ort der Niederlassung: Bezeichnung der Firma: **Franz Reichmann** zu Ammendorf. **H. Differt, Robert Cohn,** Burg bei Kadowell. **H. Differt, Robert Cohn,** Halle a/S. **H. Differt, Robert Cohn,** Halle a/S. eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Mai 1878 am folgenden Tage.

Bekanntmachung.

Vom 27. d. Mts. ab ist unsere Badeanstalt auf Staßfurt-Hüttenhof für den bevorstehenden Sommer wieder eröffnet, und werden von da ab in derselben mit Ausschluß der Sonntag-Nachmittage **Wannenbäder** zu jeder Tageszeit (von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr), **irisch-römische Bäder** dagegen nur in den Vormittagsstunden (von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr) an Personen, die nicht Knappschäfts-Genossen sind, verabreicht. Undem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen und zur Benutzung der Anstalt einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß Frauen von der Benutzung der irisch-römischen Anstalt ausgeschlossen sind, und daß der Bademeister **Eichbaum** angewiesen ist, nur gegen Karten die Bäder zu verabreichen. Die Karten werden in unserem Vereinsbureau, Rammthorstraße 25 hiersebst (für einzelne Bäder auch von dem Hausmeister **Wohnert** im Krankenhanse), zu nachstehenden Preisen ausgegeben: 1 Wannenbad kostet 70 $\frac{1}{2}$, im Abonnement zu mindestens 12 Bädern dagegen nur 50 $\frac{1}{2}$; 1 irisch-römisches Bad kostet 1 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$, im Abonnement zu mindestens 12 Bädern dagegen nur 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$. Es leben, den 24. Mai 1878. Der Vorstand des Knappschäfts-Vereins.

Hierdurch empfehle meine neuen **Wepswaaren** mit dem ergebensten Bemerkn, daß ich durch sehr günstige Einkäufe in **goldenen** und **silb. Ancre u. Cylinderehren, Regulatoren, Schwarzwälder Wanduhren, Musikwerken** etc. bedeutend billiger als bisher verkaufen kann. — **Reparaturen** an allen Sorten Uhren und Musikwerken werden gut, schnell und billig hergestellt. Gleichzeitig empfehle ich mein **Gold- und Silberwaaren-Lager**, dasselbe ist wieder in den feinsten und geschmackvollsten Façons assortirt. — **Eine Partie 14 Kar. goldener Boutons**, älteres Lager, wird zu **Fabrikpreisen** abgegeben. **R. Wohlers, Uhrmacher, Wettin a/S., Markt 20.**

20 Mark Belohnung.

Es ist im Publikum die Meinung verbreitet, daß ich die Uhren, welche mir zur Reparatur übergeben würden, nicht selbst reparire, sondern in Halle repariren lasse. Diese grobe Unwahrheit scheint absichtlich und wohl überlegt ins Publikum geschleudert zu sein, um meinem Geschäfte Schaden zuzufügen. Sicere deshalb obige Belohnung Demjenigen zu, welcher mir den Urheber oder Verbreiter so nachweist, daß ich ihn wegen Verleumdung zur gerichtl. Bestrafung ziehen kann. **R. Wohlers, Uhrmacher in Wettin a/S.**

„Bellevue“.
Heute Sonntag den 26. d. Mts.
Grosses Nachmittags- u. Abend-Concert
von der Capelle des Musikdirector **H. Thielscher.**
Anfang Nachmitt. 3 1/2 Uhr u. Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 15 $\frac{1}{2}$.

Neues Theater.
Sonntag den 26. Mai er. Abends 8 1/2 Uhr
Grosser Ball.

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährige Auktion von **Süß- und Sauerkirschen** der Domäne Granau bei Halle soll **Freitag den 31. Mai cr.** Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Nach erfolgtem Zuschlag ist die Pachtsumme baar zu entrichten.
Ein Geschäftslocal mit großen Räumlichkeiten an bester Lage Raumburgs ist baldigst zu vermieten. Näheres unter K. 45 postlagernd Raumburg a/S.

Perde-Verkauf.
Ein flottcs Reitpferd, Schimmel, 10 Jahr alt, für jedes Gewicht passend, sicher und angenehm, mit eleganten Gängen ist veränderungs- halber preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Erped. d. Zig.

1 recht zuverlässig. Kinderfrau bei hoh. Geh. i. seine Herrschaft gesucht durch **Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 14 (s. Glode).**

4,000,000 Mark!!
baares Geld ohne Abzug, zur 1. Stelle auf Rittergüter zu 5 bis 4 1/2 % je nach Lage und Sicherheit auszuliehen. Anträge sofort erbeten. **Rob. Sydow, Berlin, Prinzenstraße 50.**

Bad Wittekind.
Sonntag den 26. Mai
Nachmittags-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 $\frac{1}{2}$. **W. Halle, Stadtmusfordirector.**

Café David.
Sonntag den 26. Mai
Abend-Concert
von der vollständigen Capelle des Stadtmusford. **W. Halle.**
Anf. 8 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$. Abonnement-Karten haben gegen Nachzahlung von 15 $\frac{1}{2}$ Gültigkeit.

„Feldschöschchen“ (Kuhgasse).
Heute Sonntag früh „Speckkuchen“, Bier auf Eis, hochfein!
C. Rejall.
(H. 51636.)

Diastschweine.
20 fetter Schweine hat sehr preiswerth abzugeben die Großherzog. Domaine Wachsenburg bei Weimar.

„Fürstenthal“.
Heute Sonntag
Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Musikdirector **Thielscher.**
Anfang 11 1/2 Uhr. Entrée 15 $\frac{1}{2}$. **Abonnementbillets** haben Gültigkeit. **W. Fischmann.**

Landwehrverein in Holleben.
Zum **Winkelsteinstag** große patriotische Feier. Um 7 Uhr Hefessen, nachdem Ball. Gaste willkommen. (H. 51637.)

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Unsere liebe gute Schwester und Tante **Auguste Fubmann** ist heute **Nachmittags** früh Uhr nach längeren Leiden sanft entschlafen. Freunden und Bekannten widmen diese Trauer-Anzeige die Hinterbliebenen.
Magdeburg, d. 24. Mai 1878.

Dank.
Zurückgekehrt von dem Grabe unseres guten, innig geliebten Vaters, Schwieger-u. Großvaters, des **Herrn G. Brandt** in Ebnshausdorf, können wir nicht unterlassen, für die überaus reichen Beweise der Freundschaft und Liebe, die dem Heueren Entschlafenen bei der Beerdigung seiner irdischen Hülle zu Theil geworden, für die Theilnahme der sehr zahlreichen Trauererfammlung von nah und fern, den lieben Leiden nach zu ehren. Für die so reiche Blumenpende, die letzte Schulummerkräfte des Verbliebenen zu schmücken, sowie besonders dem Herrn Superintendenten **Meinhardt** in Göttingen für die herzlichen, trostreichen Worte, am Grabe gesprochen, die unseren tiefbetruenen Herzen so wohl thaten, und dem Herrn Cantor **Einsele** den selbst für die erhabenden Grabsänge unsern warmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. **Ebnshausdorf und Landsberg, den 24. Mai 1878.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebrüder-Schweinfel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. London, d. 25. Mai. Der Standard schreibt, er könne mit ziemlicher Zuversicht die Angabe erneuern, daß die Schwerezeiten wegen Erschließung eines Einverständnisses zwischen Rußland und England in der Seeburg begriffen und die Friedensaussichten beiderer als seit geräumter Zeit seien. Wien, d. 25. Mai. Der Presse zufolge sind, obwohl offizielle Mittheilungen aus London bisher nicht eingetroffen, hiesige Kreise infoweit informiert, daß man den Congreß als gesichert betrachte.

London, d. 24. Mai. Oberhaus. Lord Beaconsfield zeigte an, daß er am Montag beantragen werde, die Pfingstferien des Hauses vom 7. bis zum 17. Juni c. dauern zu lassen. — Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht die Ernennung des Oberst Wellesey zum Postkassenscretär in Wien.

Budapest, d. 24. Mai. Die Kammer hat 250,000 Frcs. zum Ankauf von Pferden und 500,000 Frcs. zur neuen Bekleidung der Feldtruppen bewilligt.

Konstantinopel, d. 24. Mai. Das Großvezirat und das Ministerium des Auswärtigen sollen ihre Geschäftskollegiaten in dem Gebäude der Deputirtenkammer erhalten. — General Totleben hat neuerdings einen Tagesbefehl erlassen, worin den russischen Offizieren untersagt wird, Konstantinopel zu besuchen.

New-York, den 24. Mai. Laut Meldung aus Panama vom 16. d. ist der von dem Delegirten der internationalen Kommission und dem Minister des Auswärtigen von Kolumbia abgeschlossene Vertrag wegen Ausführung des Kanals über den Isthmus unterzeichnet und ratifizirt worden. Nach dem Vertrage ist die Gültigkeit der Konventionen auf 99 Jahre bemessen, von dem Tage der Eröffnung des Kanals an gerechnet.

* Das Anti-Sozialistengesetz im Reichstage.

Trotz der entscheidenden, seit den letzten Tagen sich zu erwartenden Ablehnung der Regierungsvorlage, betreffend die Verbindungen der sozialistischen Ausrichtungen, haben die denkwürdigen Begebenheiten des Reichstages am 23. und 24. Mai nicht nur für eine baldige Zukunft, wie wir hoffen wollen, durch die Anfristung eines Reichsvereinsinstitutes etwas Positives vorbereitet, sondern sie haben auch für den Augenblick schon mehrere erfreuliche Anzeichen herorgegeben, die geeignet sind, die große Masse unseres deutschen Volkes immer mehr zur Einigung hinzuweisen und zusammenzuföhren zur Abwehr des gemeinsamen Feindes. Die Redner sämtlicher Fraktionen, natürlich mit Ausnahme der wüthendsten „angelegten“, waren zunächst in der Erkenntnis der vorhandenen großen Gefahr vollkommen einig mit der Regierung, und wir constatiren mit besonderer Genugthuung, daß der glänzende und überzeugungsvolle Redner v. Bennigsen, der als Vertreter der entscheidenden nationalliberalen Fraktion den Völkern an der Spitze der Debatte des ersten Tages hatte, wiederholt betonte: „Den Ausrichtungen der Sozialdemokratie muß entgegengetreten werden und zwar in möglichst kurzer Zeit, aber — auf andere Weise, als in dem hiesigen Gesetze vorgeschlagen wird.“ Dieses wirksamere gesetzliche Mittel folte aber das für eine Herbeiföhren gewünschte Reichsvereins- und Veramm-

lungsgesetz an Stelle der betreffenden, jetzt geltenden Einzelhaars-Gesetze sein. Diese Lösung der Frage, wenn sie eben in befriedigender Weise eintritt, wird auch voraussichtlich eine konstantere sein, als die jetzt vorgeschlagene. Sehr richtig und willkommen für das gesunde Gros des Volkes erscheint uns auch die von derselben Stelle aus erfolgte, ebenfalls wiederholte Hinweisung: „So gesund wird wohl noch die Grundlage unserer staatlichen Ordnung sein, daß nach noch 3 bis 4 Monate den jetzigen Zustand ertragen kann, namentlich, wenn die bestehenden Gesetze energisch gehandhabt werden.“ Denn, obgleich gegen Hunderttausende unserer Mitbürger vorgegangen werden soll und muß, „es sind noch Unzulängliche aus den arbeitenden Klassen nicht Anhänger dieser Partei, außer aller Verbindung mit ihr“, und „wir halten die Zustände in Deutschland noch für gesund und kräftig genug, namentlich in den bestehenden Klassen“, um ein solches Gesetz zu brauchen.

Während wir auch nun so die Gründe, welche die nationalliberale Fraktion auf die es hier ja vorzüglich ankommt, dazu bestimmte, mit Verneuerung des dargebotenen die Anwendung eines anderen, vielleicht geeigneteren Mittels auf kurze aber zur Bereitung genügender Zeit hinauszuschieben, so lag es uns früher und liegt uns jetzt, im Hinblick auf den Verlonenstand des preussischen Ministeriums und die Bereitwilligkeit des Reichskanzleramtspräsidenten zur Gneist-Festler'schen Aenderung der Vorlage, ebenso fern, in das weitverbreitete Gerede einer im Anzug gewesenen großen politischen Reaction einzupfropfen, oder die Einbringung der Vorlage überhaupt als eine Koppligkeit, sie selbst als Schulerarbeit „nach Form und Inhalt“, wie es von liberalen Rednern und liberalen Blättern geschehen ist, gleichsam brandmarken zu wollen. Daß wir unsere Ansicht mit recht liberalen Männern „von dreißigjähriger Erfahrung“ in diesen Fragen theilen, zeigt das Auftreten eben Gneist's, um einen liberalen Parteigenossen anzuföhren. Wir stehen aber auch nicht an, die Ausführungen der Regierungsvertreter, sowie anderer Fraktionsangehörigen, insbesondere die des Abgeordneten Lucius (Reichspartei), welcher die Einbringung dieser Vorlage von Seiten der Regierung eine durchaus berechtigte nennt, für völlig sachlich und wohlgegründet zu halten. Auch das zustimmende Urtheil dieses Redners über die Aenderung des neuen preussischen Ministers des Innern scheint uns das richtige zu sein, im Gegensatz zu dem auffallend wegwerfenden Ton, in welchem die „Nat.-Zig.“ über den zweiten Eulenburgabschritt, der die von Lasker und Bennigsen verlangte stärkere Handhabung der bisherigen Gesetze einfach in Aussicht gestellt hat. Auch das, wenn auch bedingte, doch sehr anerkennende Urtheil der „Magd. Zig.“ läßt sich nicht mit dem der „N.-Z.“ vereinigen.

Wir verzichten darauf, die Äußerungen der einzelnen Redner hier zu oder entgegenstimmend näher zu beleuchten. Besondere prinzipielle Beachtung verdienen uns jedoch noch die Ausführungen des Grafen Beckauf-Puc u. A. zu verdienen, welche, theoretischen Politikern gegenüber, darauf hinweisen, daß die sozialdemokratische Partei vermöge ihrer, trotz aller behäuflichen Redensarten, grundsätzlichen staats- und gesellschaftsfeindlichen Tendenzen überhaupt gar nicht als eine politische Partei im eigentlichen Sinne des Wortes zu betrachten sei.

Ein zur Beurtheilung der einzelnen Ansichten nöthiges ausführliches Bild der Verhandlungen, was sich allein aus den stenographischen Berichten gewinnen läßt, können wir

unseren Lesern natürlich wegen des verhältnißmäßig beschränkten Umfangs unserer Zeitung nicht geben.

Wenn wir aus diesen Verhandlungen aber die sicherste Hoffnung schöpfen dürfen, daß, so sehr wir auch Alle, Hoch und Niedrig, durch die Bewegung mit Selbstverleumdungen büßen müssen, doch endlich zur allgemeinen Freude und, wir betonen: zum allgemeinen Nutzen tiefe Debatten den Anfangspunkt einer kräftigeren Behandlung des die Gefamnation drückenden Uebels der Sozialdemokratie gebildet haben, so wollen wir auch nicht vergessen, wenn wir diesen Anfang schäden. Unser Kaiser war es, der, nicht aus Beforgniß um seine Person, denn diese ist ihm, wie er durch fortgesetztes ruhiges öffentliches Erscheinen auch hier bewiesen hat, fremd, sondern im Vollglaube seiner landesväterlichen Pflicht, das preussische Staatsministerium und durch dieses den Bundesrath an die „hiesigen erinnerte. Eine viele fahrlässige Pflichterfüllung — wer weiß, wie lange Deutschland noch im Halbschlaf verweilt hätte. Deshalb ändern wir heute darüber den Ruf: „Grit Kaiser und Reich“ um in „Heil dem Reich zu seinem Kaiser!“

Berlin, den 25. Mai.

Bei der namentlichen Abstimmung in der gestrigen Reichstags-sitzung stimmten, wie schon berichtet, 57 Mitglieder für Annahme des § 1 des Attentats-Gesetzes. Die Namen derselben sind:

- Adernann, Graf Amin, von Bärenprung, von Batocki, von Behr, Dr. Beider, von Bethmann-Hollweg, Graf Bethun, von Büsse, Fürst zu Carolath, Clauswitz, von Colman, Flegel, Graf Johann, Freiherr von Ende, Graf von Eulenburg, Dr. Galt, Füllgrabe, Graf Frankenburg, Dr. Friedenthal, von Gerlach, von Gertzen, von Graevenig, Fürst Graelich, Schmidt, von Helldorf, Graf Holtzein, von Jagow, von Kardorff, Krag, Kette, Graf Kleff, von Knapp, von Krosigk, Dr. Lucius, von Uckeritz, Fürst von Monteseffel, Marcard, Graf Nolte, Fürst Pleß, von Puttkamer (Gülden), Herzog von Ratibor, von Ravenstein, Reich, von Schmid (Büdingenberg), von Schmarg, Smetan, Staub, Graf Ido Stobber, Stumm, Szilo, von Tschirner, v. Thun, Freiherr von Thun-Hohenstein, Freiherr von Thurnwald, von Wiedell und Wismann. Von diesen sind 48 gemäß in Preußen, je 4 in Sachsen und Württemberg und 1 in Baden. (Froh. Gneist entzieht sich der Abstimmung.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde der Grafschaft Mansfeld hat auf dem Hausberge im Bischofsroder Holze bei Seltsa Nachgrabungen veranlaßt, durch welche die Grundmauern eines römischen Thurmes und andere Reste, aus denen auf eine frühere Burg zu schließen ist, aufgedeckt sind. Die Burg wurde in alten Urkunden des 13. Jahrh. als Wohnsitz der Herren von Haderborn erwähnt und hatte den Namen Hölzbergburg. Nach ihrer Zerstörung sollen die Materialien zum Bau des Pestitzer Klosters verwandt sein. (Diesem Kloster gehörte die heilige Gertrud an, deren Wessigungen lange durch die ganze Gegend in einem Ruf standen. Sie war eine geborne Gräfin von Haderborn, Reichthümer Roms, erst Zebriffin des Klosters Haderborn, später Abtissin im Kloster Seltsa und starb 1290. In den ersten Zeiten der Bauherkunft sind ihre Gebeiden und „Ehrenbarungen“ über und um Theil mit werthvollen Hölzschmitten herausgegeben worden.)

Durch ministerielle Anordnung wird fortan der Geburtstag des Landesfürsten von Preußen (28. Mai) in den Schulen des ganzen Landes als ein Festtag behandelt; Schule findet nicht statt, wohl aber eine Schulfestlichkeit, für welche ein bestimmtes Maß als Minimum angegeben ist.

Rückhaltslose Resdenz-Briefe.

XXX.

Ich weiß nicht, ob es so glücklich veranlagte Naturen giebt, die im Stande sind, sich in diesem Moment dafür zu erwärmen, ob Herr Wexler oder Herr Robert bei den Meinungen der „Leutes“ in „Wintermärden“ besser spielt, — ob Fräulein Tagliana oder Frä. Gernemata dazu berufen sei, den „ganzen Frühling“ jenseits all die Herbstzeiten unsrer Oerthlichkeiten zu tragen, — ob Hochredt wieder Oberbürgermeister wird oder ob er — bei seiner Hühnerpassion — auch die tauben, und gar die „ungelegten“ Eier hinterm Kaminweibe anzubrüten bestimmt sei. . . . Möglich ist es ja, daß es hochbestellte Naturen giebt, die sich für verzeihen indifferenten Krümstrassen begeistern können — Ihr ergebnis unbedingter Gebot leider nicht zu diesen Bevorzugten und zu meiner etwas trüben und angegränkten „Blässe der Gedanken“ wollen die bekannnten „Farben der Entschüpfung“, mit denen hier und da nach dem Attentat „Farbe bekannt wurde“, — nicht recht passen! Wahrscheinlich liegt die Schuld an — mir selber! Es ist wohl menschliche Schwäche und Gittelheit des Verstandes, d. h. des geträumten, wenn ich sie außer mir suche und wenn ich für die schwüle Atmosphäre dieser unerquicklichen Tage in dem neuen Dreißt — Socialdemokratie, Fortschritt und — „Samuel hib!“ — Centrum die Schuld erkläre. Diese drei, Schulter an Schulter, im Kampf gegen die bestehende Ordnung, oder wenigstens gegen Diejenigen, die ein bischen Ordnung machen wollen — es ist kein erbetender Anblick. . . . wahrscheinlich ist ich zu unpolitisch, um nicht begreifen zu können, warum all das dicke und schwarze Blut, das am 11. Mai in unsern Pulsen stochte, durchaus nur nach dem Kopf und nicht nach dem Herzen zurückströmt. . . . Da drüben an der Seine haben sie eine „exposition sans titre“, wie das neueste don-mot heißt, da die Ausstellung ohne Sang und Gebet eröffnet ward — hier haben wir eine neue „composition sans oeuvre“, — wobei ja nicht ausgeschlossen ist, daß sich die geistlichen „Köpfe“ die Köpfe zerbrechen, wie sie Breche stießen werden in die fehrschicklichen Scharen der Gegner, mit denen sie doch momentan so herzlich Front machen gegen die Polizei-Reaction (oder wie das Hingepunkt folgt heißt) — es ist ein Unglück, wenn man zu dem Text: immer Birkow voran, immer Birkow voran, daß der heilige. . . nihilismus nachfolgen kann“ keine Melodie findet. . . . Vereichen Sie, ich bin eben etwas unzufrieden. . . . Und diese Art von „Zufriedenheit“, die immer duldet: „es muß etwas geschehen“ — sich aber

meiner über das „Gwas“ noch lieber die nothwendige Bitterkeit jedes, also auch dieses „Maß“ klar ist, will mit eben so wenig in's Gehör, als die des ungeschicklichen Vairreuxer! Wenn es möglich ist, daran zu glauben, ja einen Werth darauf zu legen, daß diese mit unfaßlicher Toleranz getuldeten sozialdemokratischen Subdelen behaupten: sie verfolgen ein und das selbe gemeinschaftliche Interesse mit den staatlischen, liberalen Parteien! — nun dann müßte ich um den Vorzug bitten, mich dem Kreise der Liberalen, dem ich 30 Jahre angehören die Ehre thäte, entgegen zu dürfen. Denn vor dieser Gemeinschaft auch nur eines Gedankens mögen mich alle wirklichen und vermeintlichen Götter bewahren. Verschwommene Pfaffen eines Epignomengesichtes der Wald-Teufeln sind ehemaligen Partei, die wenigstens wußte, was sie wollte und mit ihrem kleinen Kapital politischer Macht wenigstens nicht liebreichlich wirthschaftete, können mich über eine blasse und schwächliche Lässigkeit nicht trösten und beruhigen; „da herrscht der Streit und nur der Starke siegt“, heißt's im Wallenstein! Dem, der sich mit brüskirenden Cynismus frech und ordinär außerhalb des Gesetzes hinstellt, Dem, der den Krieg gegen jeden Befehl auf seine Klubschleife und festbespreigte Fahne schreibt, — Dem, der den Krieg gegen Religion, Ehe, Vaterlandliebe, Staatsordnung und Bürgerfritte mit elchhafter Dreistigkeit proklamirt, — den mit einem halb philosophischen, halb ängstlichen Aufschlügen in seinem wüthen Treiben durch ein „laissez passer“ zu ermutigen — das mag ein Anderer, ein Gerechter verheßen — ich nicht!!!

Möglich, Verehrtester, daß es Sie Wunder nimmt, wenn ich in einem etwas erregten Tone schreibe? Sie werden es natürlich finden, wenn ich Ihnen erzähle, daß ich aus einer vierhändigen Reichstags-sitzung komme, in der das bekannnte Nothstandsgesetz gegen die sozialdemokratischen Umtriebe verathen ist! Da ist Einem die Wuth der frommen Denkart ein wenig zusammengelassen und sauer geworden — mir wenigstens! Wie pikant wäre es und wie würde es Ihre glücklichen — glücklich, weil procul negotiis! — Leser reizen, dürfte ich Ihnen so ein Paar unbedachtete Blide hinter die Gardine gewöhren! Ich würde Ihnen dann 3. B. zeigen, wie ein hochbedachtiger Führer unserer Ultramontanen draufhin auf einem finstern Gerüst der verbauten Reichstags-sitzung auf einem fortgeschrittenen Herrn Barale und Redegesetz bezieht: — ich würde Ihnen so kleine, niedliche Beweise beibringen — ich verheßen Sie mich recht, was der Staatsanwalt: „Beweise“ nennt — um was das in der national-liberalen Fraktion bis Donnerstag früh gebodelt und gelodet hat!!!

„La mort, — sans phrases“ sagte Danton beim Tode

Ludwig XVI. und es hat doch noch ein paar blaugie Pfaffen nach her gegeben — Pfaffen, die man vielleicht erpakt hätte, wenn man sich leidenschaftslos über die Sache überlegt hätte. Ja, die Verheißung! Da könnte ich Ihnen einen Dritten in den Reichstags-sitzungen vorstellen, der lächelnd auf und abgeht, hinter dem Rücken thürmt sich das Gewitter; der Heißpferd meint: „grade dieke Aenderung sich Wisard recht — nur immer toller, immer ungnüger, immer staatsgefährlicher müße es kommen“. . . . Es giebt auch solche Klänge! Wer sich nun bei diesem — im großen Volke — unverständlichen aber von Herrn Richter so empfindlich gelobtenbunden „Schüler an Schulter-Gehen“ aller liberalen Parteien zuerst die Schulter wund brüden wird, — das lehrte die Zukunft. Einer muß die Kasernen aus dem Feuer holen, — gleichgültig ob aus dem Pulver oder kommunalen Petroleumfeuer und der wird sich die Hände häßlich dabei verbrennen — hoffen wir, daß das nicht die Partei der Gemäßigten ist! Dieser 23. Mai, der 28jährige Gedentag des Attentats-Gezeleges, wird noch recht trübe Schatten werfen und es ist wahrlich nothwendig, daß man sich an einem Sonnenbild erfreue!

Ein solcher bligt — mirabile dictu — von der Seine her. Er kommt aus unsrer deutschen Kunstausstellung in Paris. Daß Werner defavorit dort Außerordentliches leisten werde, darüber war man nie in Zweifel; daß aber unser Bild- und Skulpturen die Herren Franzosen bis zu der Aeußerung entzünden konnten, daß sie selbst von einem zweiten, künstlerischen Sedan sprechen, ist höchst überraschend und für unsre Meister höchst gleichmüthig. Es werden hier Geschichten kolportirt, die geradezu selbsthaft sind; so ist einem Berliner Meister — ich muß den Namen verschweigen — bereits eine dreifache Bestellung seines Bildes für je 50,000 Fr. geworden; da ist doch die Ausstellungsidee kein leter Wahn! Man hat in Paris einen „Salon des „exclus d. h. einen Saal angekauft, der die Bitter entzigt, die man aus politischer Feindschaft zurückgezogen, als wir uns bereit erklären in Rumpfungende zu erscheinen. Das ist doppelt dankenswerth. Nun, meine ich, sollten unsre Meister und Bildhauer, die aus sämtlichen oder anderen — nicht immer sichhaltigen „Bildschiffen“ nicht in der Exposition vertreten sind, einen zweiten „Salon“ eröffnen und lächliche Beweise hinstellen. Der sekundäre Erfolg erhebt mich zunächst zweifelslos! Nicht ganz zweifelslos erhebt mich die Wadrucht, daß unsrer Stenpung die Ausstellung befehen werde; — man kann aber das „für“ und „wider“ streiten, — doch das sind Gefühls-sachen! Ihr. Rusticus.



Chüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. K. Mts. treten für Güter der Normal-Klasse in Wagenladungen zwischen A und B ein- und ausgehend von Leipzig andererseits via Eisenach erstmögliche Frachtklasse in Kraft.
Dieselben sind in unseren Güterexpeditionen zu erfahren.
Erfurt, den 21. Mai 1878.
Die Direction.

Die Erneuerung der Loose

zur III. Klasse bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Verkauf. höchst preiswerthe

Altadelige Herrschaften
i. d. Markt m. ff. Environs u. Gebäuden. 5000 M. nur Ader III. u. IV. Klasse, 5000 M. Grundsteuer. Preis 1 1/2 Millionen M.
3300 M. nur Ader III. u. IV. Klasse, 2000 Markt Grundsteuer. Preis 1 Million M.
7000 M., wovon 4000 M. Ader, 800 M. Weid., 2000 M. Forst, 2000 M. Grundst. ff. Jagd, Preis 1 1/2 Million M.
3500 M., wovon 1000 M. Ader, 300 M. Weid., 4000 M. Forst, 1000 M. Grundst. ff. Jagd, Preis 1 1/2 Million M., sowie große Auswahl kleiner Güter in denselben Genre bis 1/2 Million M. niedrigstem Werthe. Näheres sub S. 1214. befördert das Central-Annoncen-Bureau Berlin W., Mohrenstraße 45.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einem Orte in der Nähe von Weissenfels gelegener sehr frequenter Gasthof ist unter günstigen Bedingungen soogleich oder später zu verkaufen.
Derelbe enthält Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung für 6 Pferde, Garten etc. und befindet sich baulich im besten Zustande und gewährt dem Besitzer ein gutes sicheres Einkommen.
Hierauf Respektirende belieben ihre bez. Anfragen an G. Prange's Buchhandl. in Weissenfels unter Chiffre A. B. einzusenfen.

Käufer gesucht!

Meine hier belegenen Grundstücke, worin ich seit 25 Jahren eine Weizenkürschfabrik nebst Getreide- und Holzgeschäft betrieben habe und die sich zu jeder anderen gewerblichen Anlage, wie Maschinenfabrik, Brauerei etc. ganz vorzüglich eignen, beabsichtige ich mit, auch ohne Forderungen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zwischenhändler erhalten die übliche Provision. Die Grundstücke eignen sich auch zum Parzelliren.

F. Kurowski, Seilsberg.

Herrn N. J. Daubig, Berlin, Neuenburgerstraße 28.

Schon seit vielen Jahren Consumen Ihrer Wagenbitter, muß ich der Wahrheit gemäß bekennen, daß auch mir derselbe stets die vorzüglichsten Dienste geleistet gegen das oft bis zur Unträglichkeit gesteigerte Aufstreuen meiner Gämorrhoidal-schmerzen und Ansträngen des Blutes nach dem Kopfe.
Knechtbarth, Maschinen-Arbeiter, Gr. Frankfurter Str. 24. Berlin, d. 18. Jan. 1877.
N. J. Daubig'scher Wagenbitter ist stets ordt zu haben: bei Herrn C. Müller Nachf. und Willh. Schubert in Halle.

Mein Rittergut, alter Besitz,

2 1/2 Stdn. von Berlin, an Chaussee, unweit Stadt und Bahnh., Markt, ca. 2000 Mg. Areal, wovon 1550 Mg. warmer, schöner, in hoher Kultur stehender Ader, 2 1/2 Weizenböden, 100 Mg. Weiden, 60 Mg. See, 200 Mg. Forst, nur massive Gebäude, Schloß, Park, hübscher Garten, gutes u. compl. Inventar, verkauft Erbschaft. Ich sehr preiswerth bei 40,000 Thaler Anzahl. Näb. nur Selbstkäufern unter M. 1000 durch das Central-Annoncen-Bureau Berlin W., Mohrenstr. 45.

Chili-Salpeter

hochprocentige Waare hat noch billig abzulassen
W. E. Schmidt.
Ein starkes jugendliches Pferd zu verkaufen
Beuchlit 26.

Mein Rittergut,

1 1/2 St. von Berlin, an großer Stadt u. Bahnh., ca. 3150 Morg. Areal incl. 1000 Morg. gut best. Forst, bis 80jähr. u. darüber mit alten Eichen untermischt, vorzügl. Jagd, Rehfleisch, herrlich gelegen u. prächt. Wohnsit., Schloß, Park, nur massive Gebäude, brillantes Inventar, Milchwirthsch., Ader in hob. Kultur, durchweg warmer rothleesfähiger Boden, 2 1/2 Weizenacker, verkaufte Familienverhältnisse wegen bei ca. 130,000 Th. 4 1/2 % unfindb. Hypothek, sehr preiswerth. Anzahlung 75,000 Th. Näb. nur Selbstkäufern unter M. 1360 befördert das Central-Annoncen-Bureau Berlin W., Mohrenstr. 45. Agenten unbedrücklichst.

Günstiger Gutskauf!

Ein schönes Gut im Reg.-Bez. Potsdam, 1000 Morg. fleckigster Ader incl. 6 M. 2 1/2 Wiesen, neue mafl. Gebäude, Areal 100 M. Weizen, 200 M. Roggen, 260 M. Sommergetreide, 160 M. Weizen etc., vorzügl. Inventar, feste Hypothek, Preis 75,000 Th., Anzahl. 20,000 Th. Reellen Käufern Näheres Nob. Sydow, Prinzenstraße 50, Berlin.

Englische Bart- u. Kopffhaar-Erzeugungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Platten, Gläsen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verhärtet jeden Haarwuchs. Nur allein ordt a. Z. 1 Rth. Aufträge vermittelt
Albin Henzke in Halle, Schmeerstr. 39, in Eßbejun durch Fr. Rudloff.

Gausverkauf.

Ein Binshaus in der Provinz Sachsen mit einem größeren alten Material- u. Spirituosen-Geschäft, ist wegen anderer Unternehm. mit 3000 Th. Anzahlung sofort zu übernehmen. Ad. J. W. 1234 befördert. Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg.

Zu einer Reise nach Paris,

die in den nächsten vierzehn Tagen unternommen werden soll, sucht ein Herr einen Reisegefährten. Ad. A. 1 beständ. Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg.

Ein Balle, schwarzbunt, steht zu verk. in Nr. 39 in Niemberg.

Warenregisseusen u. Handarbeiter finden Beschäftigung bei Bauten im Dorfe Kaitenmark. S. Bergmann, Nauremerleiser.

Die Natur.

Illustrationen
Zu dem Katalog „Die neuesten Erfindungen“
Verlag v. O. Neumann, Neudammstr. 11, Berlin.
No. 21.
Illustrationen
Zu dem Katalog „Die neuesten Erfindungen“
Verlag v. O. Neumann, Neudammstr. 11, Berlin.
No. 21.
Illustrationen
Zu dem Katalog „Die neuesten Erfindungen“
Verlag v. O. Neumann, Neudammstr. 11, Berlin.
No. 21.

Ida Böttger, Markt 18, neben der Hirschapotheke.

Auf meine Neuheiten in **Kleiderleinen, blau, grün, braun, mode u. f. w.,** auch den neuesten **buntestreifen Streifen** zu Garnierungen, maße besonders aufmerksam.
Kinderhüte, Kinderkleider, Kinder-Paletots, Kinderjackchen in Wolle und den verschiedensten Waschkstoffen.

Selters- und Soda-Wasser, moussirende Limonaden

von bekannter Güte (täglich frische Füllung). Bestellungen jeder Größe nach hier und auswärts werden prompt und frei Haus ausgeführt.
Schondorf & Hübner, Mineralwasser-Fabrik, Rathhausgasse Nr. 18.

Strohhat-Wäsche

jede Woche von Dienstag bis Sonnabend.
Hutfabrik v. August Berger.



Eiserne Garten- u. Balkonmöbel

empfiehlt bei großer Auswahl zu billigsten Preisen
Wilhelm Heckert, 60 große Ulrichstr. 60.

Gummi

Jeder Gummiartikel wird billigst und schönstens angefertigt. H. Mielck & Co., Hamburg, Fabrik u. Import von Pariser Gummiartikel besonderer Specialitäten. Export, an gro. an detail. Garantirt wird. Zahlreiche Zusendungen nach allen Ländern. Besondere jeder Art große Special-Preislilien gratis.

Ein größere Wohnung, ca. 5 Stuben, 4 Kammern u. Zubehör, wird zum 1. Oct. gesucht. Offert. mit Preis unter F. H. 1000 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg. abzugeben.

Ein herrschaftliche Wohnung, 5-6 St. und 2-3 K. nebst Zubehör wird zum 1. Oct. ha. a. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. R. P. # 52 zu deponiren in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.

Mit dem heutigen Tage verlegt ich mein Comptoir u. Lager nach **Nieseburg** (H. 51641) **Richard Kautzsch.**

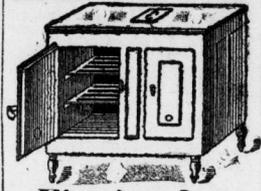
Ein Restaurant mit Garten, Colonnade, Kegelbahn und andern Localitäten ist umstände halber sofort mit oder ohne Inventar zu übernehmen. Zu erfragen **Erbdel Nr. 2.**

Ein noch neue Laden-einrichtung ist wegen Umzug sofort billig zu verkaufen Poststraße 10 im Hutzgeschäft.

In meinem Hause, Blücherstraße Nr. 6, ist eine Wohnung nebst Niederlagsräumen und Stallung zum 1. October zu vermieten. (T. 2294.) **Louis Neupner.**

Fücht. Alt. in d. ff. Küche u. Landwirthschaft erf. Wirthschafterin. Weich nach, jung. lücht. **V. Fleckinger, H. Schlamm 3.**
Ein anständiger junger Mann sucht einen Mitbewohner für Stube u. Kam. gr. Ulrichstr. 6 II St.

Eine tücht. perfekte Kochmännlein, die 5 J. in einem Hotel I. Rang. thätig war u. vorzügl. Zeugnisse besitzt, wücht wegen Geschäfts-abgabe entsprende Stellung. Gef. Off. sub K. K. Halle a/S., Brunostraße 18, erb. (H. 51629).



Eisschränke

bestes u. neuestes Fabrikat, sowie eiserne Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
A. L. Müller & Co., Halle a/S., Poststraße 8.

7000 Zbr.
findet vom 1. Juli ab auf gute Adressen-sicherheit zu verleihen. Näheres unter Z. B. postlag. Größzig.

Wittenberg, Reasber, Meserburg, d. 27. Mai 1876.
(Originalbrief.) Unendlich leid thut es mir Ihnen nicht schon längst betref. meines Gesundheitszustandes Bericht erstatten zu haben. Mit Freuden theile ich Ihnen denn mit, daß mein Leiden in Folge der mir gegebenen Pulver vollständig beseitigt ist. Ich kann mich wohl geschmeichelt fühlen, endlich von meinem langen

Magenleiden

befreit zu sein und werde nicht verfehlen, Ihnen meinen öffentlichen Dank in den Besten zu sagen.
Die Gesundheit des Menschen geht ja über alle Schätze, deshalb geprüber Herr, halte ich es für meine moralische Pflicht, Ihnen hiermit meine Anerkennung und Dank abzusatten.
Mit aller Hochachtung ganz ergebenst
J. J. F. Popp, Specialist für Magen- u. Darmkrankh., Leide (Holfstein).

Weitere Anträge aus allen Provinzen, sowie alle Nähere sendet ähnlich Leidenen franco und gratis J. J. F. Popp, Specialist für Magen- u. Darmkrankh., Leide (Holfstein).

Kurort Grand am Sarz.

Anhem ich bei Beginn der Saison mein Hotel von altbewährtem Rufe den gebhrten Kurgästen empfehle, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich mein Etablissement durch Erziehung einer Villa im Hotel-Garten, in schöner Lage und in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Hotel, durch Anlegung großer geschlossener Veranden und Vereinigung des Gartens vergrößert habe. Die im besten Style erbaute Villa enthält 30 elegant und mit neuem Comfort eingerichtete Logirzimmer, Billard und Restaurationsräume.
In Betreff der Billigkeit der Pensionen- und Logirpreise, der guten Küche, Weine u. f. w. darf ich mich auf die allseitige Anerkennung berufen, welche meinem Etablissement seit einer Reihe von Jahren in stets wachsender Maße zu Theil geworden ist.
Privat-Wohnungen gern befozt. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof Sittelde-Grund.
Grund, Mai 1878.
Wilh. Römer.

Café David.

Dienstag Abend d. 28. Mai zur Feier des Kaiser Wilhelms-Tages
Gr. patriot. Concert.
Näheres in nächster Nummer.
W. Halle.

Grosso-Lager von Hängematten.

Wiederverkaufern Original-Export-Preise.
Emil Graf, vorm. H. Rafter, Halle a/S., gr. Steinstraße 67.

Birken-Theer-Seife,

äztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautauschläge, Finnen, Mitesser, Scropheln, Flecken, sowie gegen harte, trockne und gelbe Haut, a. Stief 50 Rpf. Zu haben bei **Albin Henzke in Halle, Schmeerstr. 39** in Eßbejun durch Fr. Rudloff.

Ein Bäckergefelle, der selbstständig vor dem Ofen arbeiten kann,

sucht Stellung als **Berksührer** c. Gef. Offerten sub R. G. **Haasenstejn & Vogler in Raumburg a/S.**

Das Leben der beste Lehrmeister.

Ein kleines Sittenbild.

Von W. Guitshard.

(Fortsetzung.)

Der Professor war heftig von seinem Stuhl aufgestanden. „Und das alles auf die Erwartung hin, daß der lustige Randow, der den Schall im Nacken hat, unsre Rosa heirathen wird?“ rief er spöttlich und gereizt. Die Aber auf seiner hochgewölbten Stirn war angeschwollen. Dieser Mann, welcher voll geistigen Blickes für das Große, Tiefe, Ferne, aber kurzfristig wie ein Kind in weltlichen Dingen war, hatte vielleicht nie klarer und mit mehr Bitterkeit empfunden, bis zu welchem Grade sein Vertrauen oder besser seine Schwachheit gemißbraucht war, und zwar von der, die an wahrer Erkenntniß so tief unter ihm stand. „Ich kannte Deine Wünsche“, sagte er mit erzwungener Gelassenheit, „daß sie aber derartig verkehrte Konsequenzen nach sich ziehen würden, daß . . .“ Er verschluckte den Nachsatz. „Ihr Frauen seid wirklich mit einer wunderbaren Anlage von der Natur begabt!“ „Aber lieber Mann, ich sagte Dir ja, daß ich den Baron beobachtet habe, und einem Mutterauge können alle jene kleinen untrüglichen Anzeichen, die Niemand bemerkt, nicht entgehen . . .“ „Und Rosa? Hoffentlich ahnt sie von Deinen Plänen nichts“, unterbrach sie der Professor besorgt. „Glaubst Du denn, daß sie Randow gern mag?“

„Es wäre ja eine grenzenlose Thorheit, ihn nicht zu mögen“, antwortete die Professorin. „Der Baron ist ein schöner Mann, er wird eine brillante Carrière machen. Die vornehmsten Mädchen bemühen sich um ihn. Rosa kann sich zu einer solchen Heirath gratuliren.“

„Und doch paßt ihr ernstes, träumerisches Wesen nicht für ihn: Randow ist durch und durch ein Weltmann.“

„Dennoch zweifle ich nicht an ihrer Reizung. Sie ist seit einiger Zeit wie umgewandelt“, behauptete die Professorin. „Const waren ihr Gesellschaften zuwider, jetzt leuchten ihre Augen, sobald von einem bevorstehenden Ball die Rede ist . . . Aber wäre dem auch nicht so“, setzte sie mit verändertem Tone hinzu, „Gefahr ist nicht dabei. Rosa ist ein zu indifferenten Charakter, um nicht, wenn es einmal so weit ist, mit unsrer Wahl zufrieden zu sein. Bei Kathinka wäre das bedenklich; das Kind hat schon jetzt mehr Temperament, viel mehr Witz und selbstständiges Urtheil als Rosa.“

„Ja leider, eine Selbstständigkeit, die mich oft erschreckt und die sie mit dem Leben noch in harte Conflite bringen wird“, erwiderte der Professor ernst. „Du kennst ja meine Wünsche, ich habe schon lange mit Dir darüber sprechen wollen.“

„Die Pension?“ entgegnete seine Frau gereizt. „Und Du kennst meinen Abkuß dagegen. Mein Gott, das Kind ist ein wenig übermüthig wie alle ungewöhnlich begabten Naturen! Dafür wird mir bei ihr auch einmal die Angst und Sorge um eine glänzende Partie erspart sein. Sie hat einen angeborenen Blick für alles, was distinguirt, was vornehm ist, und der kleine Schelm versteht es schon jetzt, Bewunderung zu erregen. Wie habe ich mich bei unsrer letzten Gesellschaft über Rosa geirrt! Jede ihrer Gesangstunden kostet sechs Mark, und als sie die Adelaide, die sie wirklich tadelloß singt, vortragen sollte, brach sie fast in Thränen aus und blieb auch richtig mitteninne stecken, dunkelroth und verlegen wie ein Schulmädchen. Ich weiß nicht, wie weit ich mich vergessen hätte, wäre der Maler Felix nicht dabei gewesen, der ihr das Blatt umdrehte. Erst Kathinka söhnte mich wieder aus mit allen Kosten, welche bei Rosa so nutzlos verschwendet sind. Welch anderer Geist! Mit wahrer Sehnsucht hatte die Kleine den ganzen Abend auf meinen Blick gewartet, um mit unnachahmlicher Grazie an den Flügel zu treten und ihre schwierigen Etuden zur allgemeinsten Bewunderung abzuspielen.“

Der Professor sah düster vor sich nieder.

„Kommen wir auf die Rechnung zurück“, sagte er mit der Resignation eines Feldherrn, der sich von einer schon oft vergebens in Angriff genommenen feindlichen Position auch diesmal wieder mit der Ueberzeugung unüberwindlicher Schwierigkeiten zurückziehen muß.

Die Professorin zog ein zusammengefallenes Papier hervor. „Es wird Dich jetzt nicht mehr überraschen, lieber Gotthold, wenn Du erfährst, daß Dein Zufluß schon in den ersten acht Tagen nach Neujahr verbraucht war.“ Sie reichte ihrem Gatten die Rechnung hinüber.

„Acht Tage nach Neujahr — und seitdem hast Du auf Rechnung gewirthschaflet?“ (Das Entsetzen, mit welchem er auf das Papier starrte, hatte fast etwas komisches.) Es entstand eine bedeutsame Pause, und Onkel Ernst, der sich nicht in Familienscenen mischte und in seine Zeitung vertieft gewesen war, blickte jetzt zum ersten Mal auf. „Unerbört!“ rief der Professor, welcher, ungeachtet lang gewohnter Nachgibigkeit, seinen Zorn kaum zu bemeistern vermochte. „Ich habe ge-

zeigt, daß ich mich gern allen Deinen Wünschen füge, selbst das dulde, was ich mit meinen Ansichten kaum vereinbaren kann, doch diese Verschwendungssucht grenzt an Wahnsinn!“

„Wenn aber Rosa den Baron heirathet, woran jetzt nicht mehr zu zweifeln ist!“ bat seine Gattin besänftigend. „Solch ein Glück ist doch mit einigen hundert Thalern nicht zu theuer erkauft!“

Der Professor war mehrmals durch das Zimmer gegangen. Er konnte sich nicht verhehlen, daß die Vorwürfe, welche er gegen seine Gattin auf den Lippen hatte, im letzten Grunde ihm selbst gebührten. Tief empfand er das Schmachvolle seiner Lage, aber jener Mangel an praktischem Sinn, dessen er sich wohl bewußt war, hatte ihn so zaghaft gemacht, daß er sich außerstande fühlte, das langgetragene Joch abzuwerfen.

„Wohin soll das führen!“ murmelte er halblaut. „Siehst Du denn nicht ein, Frau, daß statt all des Klitters unsren Kindern ein solides Stück Geld nützlicher und jedem vernünftigen Manne lieber wäre? Und das Geld — obgleich ich noch nicht weiß, woher ich es augenblicklich nehmen werde — ist bei Gott! noch nicht die Hauptsache. Du steigerst aber die Ansprüche und Bedürfnisse der Kinder in einem Grade, daß sie einen Millionär heirathen müßten, um so weiter leben zu können!“

„Aber lieber Gotthold, meine einzige Sorge ist ja nur, die Kinder glücklich zu machen. Das Leben wird ohnedies bald ernst genug, ihre Jugend wenigstens soll sonnenhell und von Wolken rein sein.“

„Und das meinst Du dadurch zu erreichen, daß Du jedem ihrer Wünsche schon zuvorkommst, sie förmlich mit Geschenken und Freuden überschüttest?“ rief der Professor heftig hervor. „Unsinniges Beginnen! Rosa hat glücklicherweise einen bescheidenen Sinn; sie zu verderben, sollte selbst Deiner Verschwendungssucht schwer fallen; aber Kathinka — es ist meine Pflicht, es zu sagen . . .“ Der gute Gelehrte fühlte sich auf so ungewohntem Boden, daß er sich zum Weitergehen selbst Muth einsprechen mußte. „Ja, Kathinka ist so verwöhnt, so übersättigt von alle dem, was Du Glück nennst, daß sie schon heute die Fähigkeit zum Genuß verloren hat und ein wahres Raffinement dazu gehört, um noch etwas heraus zu finden, das ihr Freude macht. Wo soll das hinaus? Da lobe ich mir die Erziehung meiner Schwester, darin ist System und Vernunft. Und sind ihre Kinder etwa weniger glücklich? Gertrud erheitert eine ganze Gesellschaft durch ihren frischen, gesunden Humor, und Marielchen? Das kleinste Geschenk macht dem Kinde mehr und dauerndere Freude, als unsrer Kathinka eine ganze Weihnachts- und Geburtstagsbescherung, für welche Hunderte vergeudet werden. Warum? Weil jene sich jede Freude erst durch vorhergegangenen Fleiß erkauften müssen. Das Vergnügen ist der Lohn für die Arbeit und . . .“

„Du vergist unsere Stellung und daß die Kinder Deiner Schwester ein anderes Loos erwartet, daß sie durch den frühzeitigen Tod ihres Vaters . . .“

„Das kann unsern Kindern auch passiren, alles kann passiren, darum müssen sie eben erzogen werden, daß sie für jede Lage des Lebens geschickt sind. Dazu gehört aber vor allem die Arbeit und die Fähigkeit, sich auch einmal einen Wunsch versagen zu können, ohne deshalb sich und andern das Leben zu verbittern. Was man selten genießt, schätzt man um so höher. Bei uns ist es aber umgekehrt, da ist das Vergnügen die tägliche Kost. Erst wenn Kathinka des Vergnügens überdrüssig ist, dann greift sie wohl einmal, um Abwechslung zu haben, zu einer Arbeit, die für sie nur eine andre Art von Spielerei ist. Nennst Du das eine würdige Vorbereitung, eine Schule für's Leben, eine . . .“

Der Professor brach plötzlich ab, erschrocken über das kühne, schneidige Wort. Seine Frau stand ihm gegenüber in ihrer ganzen Höhe, leichenblaß, und ihre Lippe zuckte, man wußte nicht, ob vor innerer Erquickung oder vor Entrüstung über die ihr widerfahrene unerhörte Beleidigung. Bevor noch ein Wort hierüber Aufschluß ertheilt, wurde die Thür unsanft aufgerissen, und Kathinka, Thränen des Aergers im Auge, eilte auf ihre Mutter zu.

(Fortsetzung folgt.)

Land und Leute der schwarzen Elster.

1. Das Land der schwarzen Elster.

Nicht der Ruf: „Hier ist das gelobte Land, Wenn der Wind weht, stiebt der Sand,“

soll uns abhalten, Land und Leute der schwarzen Elster in den Kreis unserer Betrachtungen zu ziehen, da das Land so manches Eigenartige darbietet und deutsche, biedere Herzen im schlichten Wesen hier schlagen.

Die schwarze Elster gehört dem rechten Flügel unsres Regierungsbezirks an, nimmt ihren Ursprung bei Elstra unweit Ramenz im Königreich Sachsen, geht nach Hoperswerda (Schlesien), Senftenberg (Brandenburg), Ruhland (Schlesien), Müdenberg, Elsterwerda, Liebenwerda,

Wahrenbrück (Kreis Liebenwerda, Regb. Merseb.), **Herzberg**, **Schweinitz**, **Jessen** (Kr. Schweinitz) und ergießt sich nach einem 15 Meilen langen Laufe bei dem Dorfe **Elster** (Kreis Wittenberg) in die Elbe aus deren rechtem Ufer. Schwarze Elster heißt sie von dem durch Eisentheile schwärzlich gefärbten Wasser. Nebenflüsse sind auf dem linken Ufer 1) die **Röder**, 2) die **Pulsnitz**; rechts 1) die kleine **Elster**, 2) das **Klief**. Der **Rödergraben**, daran die **Röderwälder** wohnen, geht unfern **Elsterwerda** aus der **Röder** und ergießt sich nördlich von **Wahrenbrück** in den **Neugraben**, der bei **Neumühl**, auch nördlich von **Wahrenbrück**, aus der **Elster** tritt, vor **Annaburg** vorübergeht und bei **Jessen** wieder in die **Elster** fließt.

Das Land zeigt vorherrschend Sand in seinen Diluvial- und Alluvialablagerungen, daher kommt, trotz des Flußreichtumes, der Character der Dürftigkeit im Boden. Geologisch merkwürdig ist das isolirte Auftreten der hornsteinartigen Kieselchieferfelsen bei **Kothstein** und **Preßewitz**, südlich von **Wahrenbrück**. Bei **Preßewitz** aus einer **Wiese** und bei **Kothstein** aus welligem Sandlande erheben sich **Felsmassen**, die jedenfalls bei der Hebung der **Grauwacke** an den Quellen der **Elster** hier in 16 Stunden Entfernung mit gehoben wurden. Sie sind der steinernen Umgebung von Bedeutung. Diluvialgebilde sind die welligen Höhenzüge, welche von **Müdenberg** bis **Elsterwerda** den **Schraden** umschließen, die **Hohenleipischen** und **Gorbener Berge** zwischen **Elsterwerda** und **Liebenwerda**, die **Weinberge** bei **Schlieben** und die **Weinberge** zwischen **Schweinitz** und **Jessen**, welche den **Himmelberg** als höchsten Punkt besigen. Große **Kiefernwaldungen** ziehen sich auf diesen Bergwellen hin, nur bei **Schlieben** und **Schweinitz**; **Jessen** sind freundliche **Weinberge**, darinnen die weißen **Winerhäuser** hervorstechen. **Braunkohlen** werden gefunden bei **Lauchhammer**, **Sensfentberg**, **Elsterwerda** (**Biela**, **Kraupa**, **Hohenleipisch**), **Liebenwerda**, **Wahrenbrück** (**Domsdorf**), **Schlieben** und **Jessen**. **Thon** hat das berühmte **Töpferdorf Hohenleipisch**; **Lehm** fehlt nicht; ist doch selten und liegt auf den höchsten Punkten.

Alluvialablagerungen der Niederungen bestehen aus leichtem, oft schwärzlichem mit **Mooreerde** gemischtem Sande, aus **Torf- und Raseneisensteinlagern**. Der Boden trägt **Roggen**, **Flachs**, **Kartoffeln**, **Lupinen** und **Haidetorn**. Die **Kartoffeln** sind sehr mehlig, die **Lupinen** nügen als **Dünger** und das **Haidetorn** giebt den **Grünen**, eine nährende **Speise**. **Trockenheit** vernichtet bald die **Erntehoffnungen**, **späte Fröste** töden leicht den früh aufgeschossenen **Roggen**, und **Unkraut**, die **Dueden** und der **Klapper**, eine Art **Käufekraut**, wuchern ungemain. Die **Torfslager** sind **Moorlager**, welche in **Liesen** an der **Elster** oder in **Mulden** sich durch das **Verwesfen** der **Sumpfpflanzen** gebildet haben. **Stichtorf** wird in **trocknen Torfwiesen** durch bloßes **Abschichten**, **Strichtorf** in **nassen Torfwiesen** durch **Kneten** und **Streichen** der **Masse** in **Formen** gewonnen. Das **Tausend Torfsteine** kostet 2—4 **Mark**. Es giebt an der **südlichen** und **mittlern Elster** bedeutende und viele **Lager**, die selbst eine **Mächtigkeit** von 3—4 **Mill.** haben. In **Grünwäldern** bei **Lauchhammer** werden **jährlich 7 Mill.** **Steine** geföhren. Die **Raseneisensteine** sind **eisenhaltige Steinmassen**, die in **Lagern** bis zu 1 **Mr.** **Mächtigkeit** meist unter dem **Rasen** liegen. **Lauchhammer** ist **berechtigt**, das **Eisenerz** gegen **Eatschädigung** zu **föhren**; es **verwendet** dasselbe in **seinen Hohöfen** zum **Eisenguße**. Die **Elster** **föhrt** die **Raseneisenerz** durch den **Austritt** aus den **Ufern**, da sie die **eisenhaltigen Theile** des **Bodens** löst und an **andern Stellen** wieder **verleitet**, wobei die **fettige Eisenmasse** auch **Sand** **verbindet** und die **größeren** und **kleinern Eisensteine** **bildest**. Ist die **Elster** **angeschwollen**, dann **werden** die **Eisensteine** auf **Röhnen** nach **Lauchhammer** **beföhrt**.

Das **Geschicht** der **Elster** hat an dem **Geschick** ihrer **Bewohner** **Antheil**; ihre **Geschichte** zerfällt in 3 **Perioden**. 1. Die **Elster** bis zum **Jahre 1744** hatte einen **langamen**, **schlangentartig** sich **windenden** **Lauf**, wobei den **angrenzenden Uferändern** **hinreichende Feuchtigkeit** **zugeführt** **ward**. **Schöne Eichen-** und **Laubwaldungen** bei **Müdenberg**, **Elsterwerda**, **Liebenwerda**, **Wahrenbrück**, **Uebigau**, **Herzberg** und **Schweinitz** **schmückten** den **Uferstrand**. Der **Chronist Herzbergs**, **Schulze**, **geb. 1752**, **schreibt**: „Bei **Herzberg** **stund** **den** **viele** und **große Eichen**, so **daß** die **Stadt** **vor** der **Menge** der **herrlichen Eichen** **aus** der **Ferne** **nicht** **gesehen** **werden** **konnte**. Im **Mittelalter** **wurde** **Herzberg**, **am** **großen Eichenbusche** **zubenannt**.“ Der **Schweinitzer Thiergarten**, **darin** die **Churfürsten** ihre **Schweinejagden** **hielten**, **war** ein **Eichenwald**. Der **Schweineort**, **Schweineort** **bei** **Uebigau**, **wo** der **Churfürst Johann Friedrich** **von** **Sachsen** **am** **24. April 1547** **gefangen** **ward**, **ist** **heut** **noch** **ein Eichenwald**.

2. Die **Elster** **bis** **1850** **erhielt** **durch** **den** **Bau** **des** **Floßgrabens** **von** **Elsterwerda** **bis** **Riesa** **bedeutenden** **Wasserzufluß**, **daher** **das** **Elsterland** **verumpfte**. Der **Floßgraben** **sollte** **zum** **Flößen** **des** **Holzes** **vom** **Schraden** **dienen**, **das** **hier** **ungenügend** **verdarb**. Der **Oberfactor Trauttscholdt** **zu** **Lauchhammer** **schreibt** **in** **der** **dasigen** **Chronik** **im** **Jahre 1825**: „Die **Verumpfung** **des** **Elsterlandes** **hat** **ihren** **Ursprung** **vom** **Jahre 1744**, **zu** **welcher** **Zeit** **der** **Floßgraben** **angelegt** **wurde**, **der** **von** **Gohrscher**, **Finsteralder**, **Dobrilugker**, **Liebenwerdaer** **und** **Elsterwerdaer** **Waldung** **dem** **Elsterthale** **eine** **weit** **größere** **Menge** **Wasser** **als** **früher** **unablässig** **zuföhrt**. **Auch** **in** **dem** **Müdenberger** **Schraden**, **dem** **Walde**, **dem** **Hause**, **hat** **die** **Verumpfung** **so** **überhand** **genommen**, **daß** **alles** **hochstämmige** **Holz**, **Eichen** **und** **sogar** **Erlen** **verschwunden**, **nur** **Sträucher** **mit** **trocknen** **Spitzen** **und** **Haarweidig** **zu** **sehen** **sind** **und** **durchaus** **keine** **Holz-Cultur**, **weber** **durch** **Pflanzen**, **noch** **Eäen** **möglich** **ist**.“ Die **vorhandenen** **Bäume** **fielen** **um** **und** **versanken** **im** **Sumpfe**. Es **ward** **daher** **bei** **Liebenwerda** **und** **Wahrenbrück** **heut** **noch** **mächtige**, **schwarz** **gewordene** **Eichen** **aus** **der** **Erde** **gegraben** **und** **verbrannt**. **Schulze** **schreibt** **nun** **in**

der **Chronik**: „In **nassen** **Jahren** **schwült** **die** **Elster** **an**, **steigt** **aus** **dem** **Bette** **in** **die** **Fluren** **und** **richtet** **die** **schönsten** **Fruchtfelder** **und** **Wiesen** **zu** **Grunde**, **wodurch** **die** **Stadt** **(Elstergegend)** **Schaden** **erleidet**, **der** **sich** **in** **’s** **Weite** **zieht**. **Ich** **weiß** **Jahre**, **wo** **das** **Getreide** **bis** **an** **die** **Äcker** **rücken** **überschwemmt** **gewesen** **ist** **und** **im** **Wasser** **hat** **abgehauen** **werden** **müssen**, **herausgeföhrt** **wurde** **und** **auf** **’s** **Trockne** **gefahren**, **um** **so** **dem** **Verderben** **zu** **entgehen**. **1780** **habe** **ich** **die** **halbreifen** **Kartoffeln** **von** **den** **Lugfeldern** **im** **September** **mit** **aufgestrichener** **Armen** **aus** **dem** **Wasser** **geföhrt**, **etwas** **über** **einen** **Dresdner** **Walter** **in** **einen** **Kahn** **geladen** **und** **mit** **Lebensgefahr** **unter** **der** **Thorbrücke** **weg** **zu** **Hause** **gefahren**. **1785** **wurde** **beim** **schrecklich** **großen** **Wasser** **auf** **allen** **Dörfern** **immerwährend** **Sturm** **gelüdet**. **Viel** **tausend** **Fühen** **Heu** **mußten** **am** **Elsterstrome** **verfaulen** **und** **in** **den** **Straßen** **der** **Stadt** **wurden** **Fische**, **besonders** **große** **Hechte**, **gefangen**. **1799** **trat** **sogar** **das** **Wasser** **der** **Elbe** **bis** **in** **die** **schwarze** **Elster**. **Merkwürdig** **war**, **daß** **sich** **das** **Wasser** **nicht** **vermischte**. **Auf** **der** **Rechtsseite** **lief** **das** **gelbe** **Elbwasser**, **auf** **der** **Linksseite** **das** **schwarze** **Elsterwasser**. **Es** **richtete** **die** **Fluth** **großen** **Schaden** **an**. **1830** **stand** **das** **Wasser** **mit** **dem** **von** **1785** **gleich**; **die** **Elbe** **war** **wieder** **in** **die** **Elster** **getreten**. **Die** **Unterstuben** **wurden** **geräumt**, **die** **Post** **hat** **8** **Tage** **still** **gelegen**. **Der** **Kronprinz** **von** **Preußen**, **nachmaliger** **König** **Friedrich** **Wilhelm** **IV.** **bereiste** **die** **Gegend**, **darauf** **der** **König** **10,000** **Thlr.** **zur** **Vertheilung** **bringen** **ließ**.“

Zwischen **Wahrenbrück** **und** **Liebenwerda** **lag** **das** **Land** **an** **der** **Elster** **fast** **ganz** **unter** **Wasser**. **Im** **Sommer** **föhren** **hier** **die** **Bewohner** **mit** **kleinen** **Röhnen** **umher**, **um** **das** **Gras** **aus** **dem** **Wasser** **zu** **föhren**, **wobei** **sie** **oft** **bis** **an** **den** **Leib** **im** **Wasser** **standen**. **Das** **Sumpffieber** **hatte** **an** **der** **Elster** **seine** **Heimath**. **Fischreichtum** **war** **folge** **des** **hohen** **Wasserstandes**. **Schulze** **schreibt**: „**Alle** **Arten** **Flußfische**, **welche** **überdies** **einen** **ganz** **vortrefflichen** **Geschmack** **hatten**, **vortrefflicher** **als** **anderer** **Flüsse**, **wurden** **in** **großer** **Menge** **gefunden**. **Ganz** **besonders** **sand** **man** **Hechte**, **die** **so** **sehr** **waren** **und** **so** **große** **Lebern** **hatten**, **daß** **sie** **von** **Fremden** **für** **Gänselebern** **gehalten** **und** **gepeist** **wurden**. **Die** **Fische** **behaupteten**, **auf** **dem** **Grunde** **große** **Heerden** **Hechte** **von** **gewaltiger** **Größe** **angetroffen** **zu** **haben**, **welche** **vermöge** **ihrer** **Schwere** **nicht** **aufgehoben** **werden** **konnten**. **Die** **Hechte** **waren** **auch** **an** **keinem** **Orte** **so** **bülig** **als** **an** **der** **Elster**. **Kale**, **Katrapen** (**Wagnen**), **zuweilen** **große** **Karpfen**, **auch** **Schleie**, **Döbelen**, **Störe**, **Weißfische**, **insbesondere** **viele** **Welse** **und** **schöne** **Krebse** **waren** **zu** **finden**. **1810** **ward** **in** **der** **Elster** **zu** **Herzberg** **ein** **Karpfen** **von** **54** **Pfd.** **gefangen**, **welcher** **Gräten** **wie** **Schweinsrippen** **hatte**.“

1853 **wurden** **im** **Winter** **unter** **dem** **Eise** **in** **einem** **Kolke** **bei** **Schweinitz** **so** **viele** **Fische** **gefangen**, **daß** **sie** **in** **Wagnen** **aus** **zwei** **Wagen** **nach** **Hause** **gefahren** **werden** **mußten**. **Beim** **Wagtragen** **in** **die** **Fischkasten** — **was** **der** **Verfasser** **staunend** **sah** — **saßen** **die** **Fische** **die** **Welse** **an** **den** **Kleinenbedeln**, **hingien** **sie** **über** **die** **Schultern** **mit** **den** **Köpfen** **und** **ließen** **sie** **mit** **den** **Schwänzen** **auf** **der** **Erde** **schleppen**. **Welse** **von** **80—120** **Pfd.** **waren** **nicht** **selten** **und** **das** **Pfund** **Wels** **kostete** **20** **Pfennige**. **1854** **starben** **alle** **Fische** **in** **der** **Elster**. **Es** **war** **Hochwasser** **im** **Sommer**, **dabei** **der** **Fluß** **nach** **seiner** **langamen** **Weise** **austrat** **und** **das** **Gras** **und** **Heu** **in** **Fäulniß** **brachte**. **Das** **Wasser** **ward** **modrig** **und** **übelriechend**. **Auf** **einmal** **kamen** **die** **Fische** **an** **das** **Ufer** **und** **schnappten** **nach** **Luft**, **dabei** **sie** **sich** **halsen** **ließen**. **Anfangs** **war** **die** **Freude** **groß**; **Jung** **und** **Alt** **holte** **Fische**. **Als** **aber** **ganze** **Massen** **totd** **angesehen** **wurden**, **erkannte** **man** **den** **Verlust**. **Der** **Fischreichtum** **war** **folge** **des** **langamen** **Flußlaufes** **und** **der** **viele** **Nahrung**, **welche** **der** **Austritt** **aus** **den** **Ufern** **zuföhrt**. **Jetzt** **ist** **der** **Fischreichtum** **geschwunden**, **denn** **die** **Elster** **ist** **seit** **1850** **regulirt** **d.** **h.** **grad** **gelegt**, $\frac{2}{3}$ **Mr.** **senkrt**, **mit** **Wällen** **eingezwängt** **und** **durch** **Behre** **zum** **raschen** **Laufe** **gezwungen**. **Mit** **der** **Regulirung** **ist** **das** **Elsterland** **in** **seinen** **dritten** **Zeitraum** **eingetreten**. **Der** **langsame** **Lauf** **der** **Elster** **ist** **vorüber**, **jezt** **eilt** **der** **Fluß** **schnell** **dahin**; **in** **wenigen** **Tagen** **steigt** **bei** **großem** **Wasser** **er** **in** **seinen** **Dämmen** **eingezwängt** **aufwärts** **und** **fällt** **in** **derselben** **Zeit** **wieder**. **Der** **Austritt** **in** **die** **angrenzenden** **Fluren** **ist** **nur** **denkbar**, **wenn** **ein** **Dammbruch** **erfolgt**. **So** **ist** **die** **Wasserfluth** **und** **die** **Verumpfung** **zu** **Ende**, **das** **Sumpffieber** **vorüber**, **die** **Torfslager** **liegen** **frei** **und** **harren** **der** **Ausbeute**; **aber** **auf** **der** **andern** **Seite** **ist** **der** **Fischreichtum** **fort** **und** **viele**, **viele** **etwas** **hochliegenden** **Äcker** **sind** **in** **ihrem** **sanftigen** **Zustande** **vollständig** **entwerthet**. **Dazu** **liegt** **auf** **der** **armen** **Landchaft** **eine** **schwere** **Steuerlast**, **denn** **die** **Anwohner** **der** **Elster** **haben** **die** **bedeutenden** **Regulirungskosten** **ratenweise** **von** **4** **zu** **4** **Monaten** **aufzubringen**, **deren** **Ende** **so** **schnell** **nicht** **abzusehen** **ist**. **Mancher** **Morgen** **Äcker**, **der** **nur** **3—6** **Mark** **Pacht** **bringt**, **hat** **jährlich** **circa** **2** **Mark** **Elsterkosten** **zu** **tragen**. **Die** **Städte** **Schweinitz** **und** **Jessen**, **welche** **in** **der** **Nähe** **des** **Eintrittes** **der** **Elster** **in** **die** **Elbe** **liegen**, **haben** **aus** **Scheu** **vor** **den** **Kosten** **keinen** **Antheil** **an** **der** **Regulirung** **genommen**.

Verkehrswege **hat** **das** **Elsterland** **in** **großer** **Menge**: **die** **Berlin-Dresdner** **und** **die** **Frankfurt-Leipziger** **Eausse**, **die** **Anhalter**, **Wittenberg-Falkenberger**, **die** **Halle-Sorau-Gubener**, **die** **Dberlausitzer**, **Berlin-Dresdner** **und** **Elsterwerda-Riesaer**-**Bahn** **durchziehen** **das** **Elsterland**.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gastmahl bei Lucullus.

Die **lucullischen** **Gastmähler** **sind** **längst** **sprichwörtlich** **geworden**, **und** **doch** **werden** **die** **meisten** **unserer** **Lester** **kaum** **mehr** **als** **einen** **ganz** **allgemeinen** **und** **oberflächlichen** **Begriff** **davon** **haben**. **Die** **nachstehende** **Schilderung** **gibt** **ein** **anschauliches** **und** **lebendiges** **Bild** **von** **jenen** **großartigsten** **aller** **Schlemmereien**; **sie** **ist** **dem** **bereits** **früher** **in** **unserer** **Zeitung** **bepflogenen** **Buche** „**Aus** **altrömischer** **Zeit**.

Culturbi entleht, studien b. Nach dem Caf Kafel ist mählich den erqu und Salt zur Bekk Phylus u schattigen mustern Lucull' der Wass Crocus, Ein erregt u Zwergcyp winger in die Bätern der köstlich und in e die gerau

nebenan rimpfen schläfer varien. weisen u die Fafel gelbege Feldbüß die Gol dort die den fol

1) S Gewand Derwend 2) S Leporien (Stoarie 3) S mehrere Pracht d 4) S aus Sa waren in Europa zu Varr gebrüht Lauben

Kulturbilder von Theodor Simons. Berlin, Gebrüder Paetel" — entlehnt, das wir wegen seines interessanten, auf sorgfältigsten Detailstudien beruhenden Inhaltes allen unsern Lesern empfehlen können.

Nach Schilderung der äußeren Einleitungen, Einladungen etc. zu dem Gastmahl berichtet der Verfasser über den Beginn desselben. Die Tafel ist im Apollosaale von Lucull's Tusculanum gerüstet. Allmählich wird es draußen in den Gärten und Vorplätzen lebhaft. Die den erquickenden Bädern entsieglenen und aus den Händen des Barbiers und Salbers entlassenen Gäste haben die farbenreiche, kurze Synthesis¹⁾ zur Bekleidung für die Mahlzeit gewählt. Einige ergeben sich im Lustus und genießen die entzückende Fernsicht, andere lassen sich in der schattigen Allee in Sesseln tragen, um die Uebungen der Ballspieler zu mustern und zu beklatschen. Die Rosenbeete, welche dem Gärtner Lucull's einen Weltruf erworben haben, werden von den feinen Strahlen der Wasserkünste benetzt und wetteifern in Duftverschwendung mit den Crocus, Weilchen und Narzissen.

Ein dumpfes Geheul, aus dem hinteren Gartentheile kommend, erregt unsere Aufmerksamkeit. Wir gelangen durch kleine Alleen von Zwergcypressen und verschnittenem Buchs in die Vivarien. Der Bärenzwinger ist doppelt verschlossen. Das „Cave“ tönt uns entgegen, denn die Bärenmutter, ihrer drei Jungen beraubt, die man für das Mahl, der köstlichen Tagen halber, geschlachtet hat, sucht, in wilden Sätzen und in erschreckender Wuth an die Sitter des Zwingers anspringend, die geraubten Sproßlinge. Die gemästeten Hasen und Kaninchen²⁾

Doch scheiden wir von diesen schön gefiederten Vögeln. Es ruft der Buccinator³⁾ vom Thurme die neunte Tagesstunde an. Die Sonnenuhr verräth die Zeit des beginnenden Mahles.⁴⁾ —

Die dem Essen vorausgehenden üblichen Leibesübungen, Bäder, Saubungen sind vorüber. Lucull's Haar hat der Uuctor auf das Sorgfältigste gekräuselt und gebrannt; Fingerringe mit kostbaren Steinen und Perlen zieren die Hand, weiche Sandalen den Fuß. Noch einen raschen Blick wirft der Wirth in die Spiegel und winkt dem rührigen Hauspräfecten.

„Sind die Gäste angekommen und welche?“ — spricht er.

„Alle, Herr, bis auf Cicero, welcher zur Wahl eines neuen Aedilen nach Pompeji reisen mußte und sich entschuldigen läßt. Cotta und Gabrio brachte ein Wagen von Bajä herüber; der stolze Tribun Cetheus hat sein Cumä mit Lucull's wirthlichem Dache vertauscht; Quinctius, Crassus, Manilius, Metellus, Catulus, — alle sind in diesen Mauern.“

„Wohlan denn, Ictus! Meine ältesten Weine sollen heute fließen, Küche und Unterhaltungen mit einander wetteifern. Schließe die Thore und Sorge dafür, daß der Ruf meines Hauses durch keines Gottes Mißgunst beeinträchtigt werde.“ —

Lucullus hat befohlen. Eine allgemeine Rührigkeit und Lebendigkeit durchzuckt des Hauses Lebensader. —



Aviarius (Vogelhaus) eines altrömischen Gartens.

nebenan ducken sich ängstlich in einem Winkel der Leporia zusammen, rümpfen die kurzen Nasen und lassen die Ohren hängen. Siebenschläfer und Mäuse erklettern in ewiger Unruhe die Wände der Vivarien. Welche Pracht entfalten in den Vivarien⁵⁾ die bunten und weißen Pfauen⁶⁾ von Samos, die schillernden Perlhühner aus Numidien, die Fasanen aus Colchis. Wie lebendig sind die Drolanen- und Bachstelgebege, die Krammetsvögel- und Drosselschläge, die Schnepfen- und Feldhühnerhöfe. Doch zieht ihr die niedlichen Singvögel vor, seht hier die Goldkläffige mit ihren trillernden Bewohnern und als Gegenstück dort die schläfrigen Kapaune in dunkler Maft, welche die Tauben und den stolzen Hahn von Rhodos um die goldene Freiheit beneiden.

¹⁾ Synthesis — ein von den Römern bei der Mahlzeit ausschließlich getragenes Gewand. Außer bei den Saturnalien kam es nie, in keinem Falle öffentlich zur Verwendung. Die Charakteristik dieses Kleidungsstücks ist unbekannt.

²⁾ Hasen und Kaninchen waren ein Gegenstand besonderer Beachtung in sogenannten Leporien. Sie kamen aus Spanien. Siebenschläfer und Mäuse mästete man in Aviarien mittelst Kastanien.

³⁾ Das Aviarius, von dem wir eine Abbildung bringen, pflegte in keiner vornehmeren Haushaltung zu fehlen und war oft auch äußerlich mit verschwenderlicher Pracht ausgestattet.

⁴⁾ Pfauen wurden auf abgeschlossenen Inseln gehalten; sie stammen ursprünglich aus Samos. Hortensius tischte den Pfau gebraut auf. Perlhühner aus Numidien waren selten und theuer. Fasanen sehr beliebt, aus Südasien nach Aegypten und Europa eingewandert. Man schätzte besonders ihre Jungen. — Ein Fasanen kostete zu Nero's Zeiten fünf Denare. Fasaneneier wurden durch gewöhnliche Eiern ausgefüllt. Tauben waren ungemein beliebt. Man zählte oft 5000 Stück in einem Taubenschläge.

Vom Janitor,⁷⁾ dem Thürsteher, mit dem Epirotenhunde in seiner Cella, bis zum Equitulus in den Stallungen, vom winzigen Küchenjungen hinter seinem bronzenen Mörser bis zum hochnasigen Vistorius, dem feingekleideten Zuckerbäcker, vom buckligen Sesselträger bis zum steifen Pädagogen, vom hündisch kriechenden Clienten bis zum frechen Freigelassenen, eilt jeder seinen Posten einzunehmen. Es springen, gleich jungen Jagdhunden in offener Heide, die Hyacinthe, Achills, Narcisse, Raicipors, rothbehängte Facel- und Flitterträger, die Musiker und Vicarien, die Vorleser, Abschreiber und Namenrufer, die mißgestalteten Moriones und Hausnarren; denn aus der Erebra austretend wandert Lucull, der Wirth des Hauses, in Mitte seiner Clienten und Untergebenen, in Mitte eines reichgekleideten Trosses über die rosenbestreuten Fußböden seinen Gästen entgegen. Die Aera, der Vorplatz, mit Statuen und blühenden Kriegstrophäen mehr überladen als geschmückt, das Prothyrum, der Verbindungsgang zwischen dem äußeren und inneren Thore, thut sich dem Festzuge auf.

Die feingeschliffenen Spiegelwände verdoppeln durch ihren Schein den nicht endenwollenden Zug, dessen Spitzen nun in das Atrium ein-

⁵⁾ Sklaven — Buccinatores — kündigten die Tagesstunden an, sagt Petron.

⁶⁾ Die Stunde des Mittagmahles war die neunte. 2 Uhr 30 Minuten im Sommer und 1 Uhr 30 Minuten im Winter, nach unserer Zeitrechnung. — Die erste Sonnenuhr fand man 1741 bei Tusculum, dann in Pompeji und 1843 bei Canstatt. Man hatte auch Wasseruhren Clepsydrae.

⁷⁾ Der Sklavennarus in vornehmen Häusern war ungeschwehrt. Sklaven waren meist nutzlose Menschen und eine Verschwendung an Arbeitkraft. Zu jeder noch so einfachen Arbeit hatte man besondere Diener; sogar Schauksklaven, um Gästen zu imponiren.

Berlin-
Witten-
Berlin-
nd.

ich ge-
hr als
Die
Bild
früher
Zeit.



